



## Öffentliche Bekanntmachung

---

Es findet eine Sitzung des Sozial- und Gesundheitsausschusses am Dienstag, 23.09.2025 um 17:00 Uhr, im Kreis Rendsburg-Eckernförde, Kaiserstraße 8, 24768 Rendsburg, Kreistagssitzungssaal statt.

Die Sitzung des Sozial- und Gesundheitsausschusses wird weiterhin für die Öffentlichkeit gestreamt. Der Link dafür lautet:

<https://www.kreis-rendsborg-eckernfoerde.de/politik-verwaltung/politik-und-verwaltung-des-kreises/politik/digitale-sitzungen>

### **Tagesordnung:**

#### **Öffentlicher Teil:**

1. Eröffnung, Begrüßung und Anträge zur Tagesordnung
2. Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner
3. Niederschrift über die Sitzung des Sozial- und Gesundheitsausschusses vom 15.07.2025
4. Bericht über die Umsetzung der öffentlich gefassten Beschlüsse des Sozial- und Gesundheitsausschusses VO/2025/251
5. Jahresbericht des Vereins W.I.R. für Rendsburg e. V.
6. Antrag Palliativnetz Horizont gGmbH zur Folgeförderung für die Koordination der Aktivitäten in der regionalen Hospiz- und Palliativnetzwerken durch eine Netzwerkkoordinatorin bzw. einen Netzwerkkoordinator nach § 39 d Absatz 3 SGB V VO/2025/263
- 6.1. Palliativnetz Horizont gGmbH: Tätigkeitsbericht der Netzwerkkoordination im Förderzeitraum 2023 bis 2025 VO/2025/256
7. Angelegenheiten des Kreissenorenbeirates
- 7.1. Bestätigung der Wahl neuer Mitglieder für den Kreissenorenbeirat VO/2025/250

8.     Angelegenheiten des Beirates für Menschen mit Behinderung
9.     Zuwanderung: Aktionsplan „Integration im Fokus: Maßnahmen, die verbinden – ein Konzept für echte Chancengleichheit und Vielfalt“     VO/2025/246
10.    Zuwanderung - Vergabe von Integrationsmitteln
11.    Zuwanderung: Vergabe von Integrationsmitteln – Abschlussberichte zu geförderten Integrationsprojekten     VO/2025/248
12.    Bericht der Verwaltung
13.    Anfragen nach § 26 Geschäftsordnung des Kreistages
14.    Verschiedenes



## Bericht über die Umsetzung der öffentlich gefassten Beschlüsse des Sozial- und Gesundheitsausschusses

|                                                                                         |                                                                                                                                 |
|-----------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>VO/2025/251</b><br><br>öffentlich<br><br><i>FB 4 Soziales, Arbeit und Gesundheit</i> | <b>Mitteilungsvorlage öffentlich</b><br><br>Datum: 01.09.2025<br><br>Ansprechpartner/in:<br><br>Bearbeiter/in: Katrin Schliszio |
|                                                                                         |                                                                                                                                 |

| Datum      | Gremium (Zuständigkeit)                          | Ö / N |
|------------|--------------------------------------------------|-------|
| 23.09.2025 | Sozial- und Gesundheitsausschuss (Kenntnisnahme) | Ö     |

### **Begründung der Nichtöffentlichkeit** Entfällt

### **Sachverhalt**

Der Bericht über die Umsetzung von öffentlich gefassten Beschlüssen des Sozial- und Gesundheitsausschusses vom 15.07.2025 wird den Mitgliedern des Ausschusses zur Kenntnis gegeben.

### **Relevanz für den Klimaschutz**

./.

### **Finanzielle Auswirkungen**

./.

### **Anlage/n:**

|   |                                                                 |
|---|-----------------------------------------------------------------|
| 1 | Umsetzungskontrolle Sozial- und Gesundheitsausschuss_15.07.2025 |
|---|-----------------------------------------------------------------|

**Umsetzungskontrolle für Beschlüsse des Sozial- und Gesundheitsausschusses in öffentlicher Sitzung**  
- Stand: 01.09.2025 -

| <b>Lfd. Nr.</b> | <b>Datum der Sitzung</b> | <b>Stichwort bzw. Text des Beschlusses</b>                                                      | <b>Zuständig für die Umsetzung</b> | <b>erledigt am</b> | <b>Bemerkungen/Hinweise</b>                                                      |
|-----------------|--------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------|--------------------|----------------------------------------------------------------------------------|
| 1               | 15.07.2025               | Aktualisierung der Seniorenbrochure „Älter werden im Kreis Rendsburg-Eckernförde“ (VO/2025/189) | FD 4.2                             |                    | Am 29.09.2025 wird der Vorgang zur weiteren Entscheidung dem Kreistag vorgelegt. |



## Antrag Palliativnetz Horizont gGmbH zur Folgeförderung für die Koordination der Aktivitäten in der regionalen Hospiz- und Palliativnetzwerken durch eine Netzwerkkoordinatorin bzw. einen Netzwerkkoordinator nach § 39 d Absatz 3 SGB V

|                                             |                                    |
|---------------------------------------------|------------------------------------|
| <b>VO/2025/263</b>                          | <b>Beschlussvorlage öffentlich</b> |
| öffentlich                                  | Datum: 08.09.2025                  |
| <i>FB 4 Soziales, Arbeit und Gesundheit</i> | Ansprechpartner/in:                |
|                                             | Bearbeiter/in: Katrin Schliszio    |

| Datum      | Gremium (Zuständigkeit)                     | Ö / N |
|------------|---------------------------------------------|-------|
| 23.09.2025 | Sozial- und Gesundheitsausschuss (Beratung) | Ö     |

### Begründung der Nichtöffentlichkeit

#### Beschlussvorschlag

Der Sozial- und Gesundheitsausschuss empfiehlt die Fortführung der Finanzierung der Palliativnetz Horizont gGmbH für die Koordination der Aktivitäten in regionalen Hospiz- und Palliativnetzwerken durch eine Netzwerkkoordinatorin / einen Netzwerkkoordinator nach § 39 d Absatz 3 SGB V durch den Kreis Rendsburg-Eckernförde mit Mitteln in Höhe von jeweils 15.000,-- pro Jahr für den Zeitraum vom 01.01.2026 bis 31.12.2028, insgesamt 45.000,-- Euro. Die abschließende Entscheidung über die Finanzierung erfolgt im Rahmen der Haushaltsberatungen für das Haushaltsjahr 2026.

#### Sachverhalt

Die Palliativnetz Horizont gGmbH hat für die Haushaltssitzung 2026 einen Antrag zur Weiterfinanzierung für die Koordination der Aktivitäten in regionalen Hospiz- und Palliativnetzwerken durch eine Netzwerkkoordinatorin bzw. einen Netzwerkkoordinator nach § 39 d Absatz 3 SGB V gestellt. In der Sitzung des Sozial- und Gesundheitsausschusses am 23.09.2025 soll der Antrag vorgestellt und eine Empfehlung für die Haushaltssitzung am 13.11.2025 ausgesprochen werden. Die abschließende Entscheidung über die Finanzierung erfolgt im Rahmen der Haushaltsberatungen für das Haushaltsjahr 2026.

Durch das Bundesgesetz zur Weiterentwicklung der Gesundheitsversorgung ist Mitte des Jahres 2021 die Vorschrift des § 39d in das 5. Sozialgesetzbuch eingefügt

worden. § 39d eröffnet die Möglichkeit in jedem Kreis die Koordination in Hospiz- und Palliativnetzwerken durch einen Netzwerkkoordinator zu fördern. Hierfür geben die Krankenkassen Fördermittel in Höhe von maximal 15 000,-- Euro je Kalenderjahr. Die Förderung setzt voraus, dass der Kreis sich an der Finanzierung der regionalen Netzwerkkoordination in jeweils gleicher Höhe beteiligt. Die Netzwerkkoordination wird im Kreis Rendsburg-Eckernförde seit 2023 gefördert.

Beantragt wird die Fortsetzung der Förderung in Höhe von 15.000,-- Euro für den Zeitraum vom 01.01.2026 bis 31.12.2026. Perspektivisch wird die Bewilligung für einen Zeitraum von drei Jahren in Höhe von insgesamt 45.000,-- Euro (Zeitraum 01.01.2026 bis 31.12.2028) beantragt.

In dieser Vorlage wird zunächst über den weitestgehenden Antrag über eine Finanzierung für drei Jahre beraten.

### **Relevanz für den Klimaschutz**

./.

### **Finanzielle Auswirkungen**

Insgesamt 45.000,-- Euro

01.01.2026 bis 31.12.2026 = 15.000,-- Euro

01.01.2027 bis 31.12.2027 = 15.000,-- Euro

01.01.2028 bis 31.12.2028 = 15.000,-- Euro

### **Anlage/n:**

|   |                                                                                     |
|---|-------------------------------------------------------------------------------------|
| 1 | Antrag zum Haushalt 2026_Palliativnetz Horizont_Folgeantrag<br>Netzwerkkoordination |
|---|-------------------------------------------------------------------------------------|



**Folgeförderantrag Kreis Rendsburg-Eckernförde Gesundheits- und Sozialausschuss für die Koordination der Aktivitäten in regionalen Hospiz- und Palliativnetzwerken durch eine Netzwerkkoordinator:in nach §39d Absatz 3 SGB V**

**Kontaktdaten des Trägers**

|                                          |                                                                  |
|------------------------------------------|------------------------------------------------------------------|
| Name des Netzwerkes                      | Palliativnetz HORIZONT gGmbH<br>– Netzwerkkoordination –         |
| Anschrift der Räumlichkeiten des Trägers | Palliativnetz HORIZONT gGmbH<br>Kaiserstraße 24, 24768 Rendsburg |
| Ansprechpartnerin                        | Birgit Berger, Geschäftsführung                                  |
| Telefonnummer                            | 04331- 4639560                                                   |
| E-Mailadresse                            | berger@pn-horizont.de                                            |
| Institutionskennzeichen                  | IK 460 11 39 38                                                  |

**Kontaktdaten der Netzwerkkoordination**

|                                             |                                                                  |
|---------------------------------------------|------------------------------------------------------------------|
| Name                                        | Uta Clausen                                                      |
| Anschrift der Räumlichkeiten des Netzwerkes | Palliativnetz HORIZONT gGmbH<br>Kaiserstraße 24, 24768 Rendsburg |
| Telefonnummer                               | 0157 – 90485405                                                  |
| Telefonnummer                               | 04331- 4639562                                                   |
| E-Mailadresse                               | nwk@pn-horizont.de                                               |
| Website                                     | wird erstellt                                                    |

**2. Projektzeitraum der Folgeförderung:**

- Geplanter Zeitraum: 01.01.2026 bis 31.12.2026



### 3. Ausgangslage und rechtlicher Rahmen:

Die Ausgangslage für die Schaffung des § 39d SGB V war die wachsende Nachfrage nach Hospiz- und Palliativversorgung, bedingt durch die demografische Entwicklung, der ungleichmäßigen Versorgung – insbesondere in ländlichen Regionen – und dem zunehmenden Fachkräftemangel in der Pflege.

Der Gesetzgeber definiert die Aufgaben der Netzwerkkoordinatorin zusammengefasst wie folgt:

- Die Unterstützung der Kooperation und Koordination der Aktivitäten der Mitglieder im regionalen Hospiz- und Palliativnetzwerk.
- Die Öffentlichkeitsarbeit über die Tätigkeiten und Versorgungsangebote des regionalen Hospiz- und Palliativnetzwerks in **Zusammenarbeit mit kommunalen und landesweiten Informationsstellen.**
- Die Initiierung und Koordination von interdisziplinären Fort- und Weiterbildungen zur Hospiz- und Palliativversorgung sowie die Organisation von Schulungen zur Netzwerktätigkeit.
- Die Organisation regelmäßiger Treffen zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der Netzwerkstrukturen und Versorgungsangebote entsprechend dem regionalen Bedarf.
- Die **Unterstützung** der Kooperationen des Hospiz- und Palliativnetzwerks mit Pflegestützpunkten, Demenznetzwerken, Altenhilfeeinrichtungen, **kommunalen Behörden** und kirchlichen Einrichtungen.
- Die Ermöglichung eines regelmäßigen Erfahrungsaustausches mit anderen koordinierenden Personen und Einrichtungen auf **Kommunal- und Landesebene.**

---

### 4. Regionale Ausrichtung und Besonderheiten:

Die Netzwerkkoordination im Kreis Rendsburg-Eckernförde muss den besonderen Anforderungen eines der **größten Flächenkreise Schleswig-Holsteins** gerecht werden. Mit einer Fläche von rund 2.189,77 km<sup>2</sup> und einer heterogenen Struktur aus städtischen sowie ländlichen Versorgungsräumen stellt die flächendeckende Erreichbarkeit und Sichtbarkeit von Hospiz- und Palliativangeboten eine zentrale Herausforderung dar.



Um den Ausbau des Netzwerks zu fördern, wird im Förderantrag ein erhöhter Finanzierungsbedarf für die Fahrtkostenerstattung in Höhe von 1.500 Euro beantragt. Dieser Betrag ist notwendig, um alle relevanten Einrichtungen kennenzulernen, persönliche Gespräche zu führen, die Besonderheiten der Bedarfsstruktur zu erfassen, an Veranstaltungen teilzunehmen und aktiv zum Netzwerkaufbau beizutragen.

---

## 5. Ziele der Netzwerkkoordination im Kreis Rendsburg-Eckernförde

- Unterstützung der Akteure durch **Weiterentwicklung von Netzwerkstrukturen**, um die Beratung, Begleitung und Versorgung von schwerstkranken und sterbenden Menschen und ihren Angehörigen regional zu stärken.
- Alle betroffenen und bedürftigen Menschen, unabhängig von ihrem Aufenthaltsort, ob im häuslichen Umfeld, Krankenhaus, stationären Pflegeeinrichtungen, Einrichtungen der Eingliederungshilfe, auf der Palliativstation oder im stationären Hospiz, sollen entsprechend ihres Bedarfes eine **gute allgemeine bzw. spezielle palliativmedizinisch und – pflegerische Versorgung** erhalten. Die An- und Zugehörigen werden einbezogen.
- Jeder Mensch am Lebensende soll bestmöglich versorgt und selbstbestimmt **in Würde sterben können**.
- Das Ziel besteht darin, die Zusammenarbeit aller professionellen Akteure so abzustimmen, dass für Betroffene und ihre Angehörigen nahtlose und gut koordinierte Versorgungsübergänge ermöglicht werden.
- **Eruierung bereits bestehender Strukturen** der Zusammenarbeit der Akteure, z. B. Netzwerke, Qualitätszirkel oder Arbeitsgruppen. Vermeidung von Doppelstrukturen unter Berücksichtigung knapper zeitlicher und personeller Ressourcen.
- **Ermittlung von Bedarfen und Versorgungslücken**, um eine flächendeckende Weiterentwicklung in der Versorgung zu gewährleisten – in unterstützender Zusammenarbeit mit bereits bestehenden kommunalen Strukturen.
- **Koordinierung und Vermittlung** von Fort- und Weiterbildungsangeboten für alle haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden.
- **Öffentlichkeitsarbeit** und Informationsvermittlung über die Angebote im Kreis Rendsburg-Eckernförde, Sensibilisierung der Bevölkerung über die Arbeit und Möglichkeiten der Hospiz- und Palliativversorgung im Kreis Rendsburg-Eckernförde.



## 6. Kooperationspartner:

Seit der Gründungsveranstaltung wird das Netzwerk der Kooperationspartner kontinuierlich erweitert. Dies geschieht sowohl durch den Abschluss weiterer Kooperationsvereinbarungen als auch durch die Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen und die damit verbundene Vernetzung.

Seit 2/2025 wurde die Position der Netzwerkkoordination durch Frau Uta Clausen wieder neu besetzt. Durch die regelmäßige Teilnahme an öffentlichen Konferenzen konnten zusätzliche Netzwerkpartner und überregionale Akteure gewonnen werden, was die Reichweite und Wirkung des Netzwerks weiter stärkt.

Durch die Teilnahme am Pflegetisch haben sich folgende Projekte ergeben:

- **Beratungsstelle Büdelsdorf, Herr Weiss:** Planung und Koordination einer gemeinsamen Veranstaltung 2026 in Büdelsdorf
- **Landeskoordinierungsstelle Pflegeausbildung SL-Holstein, Frau Walkenhorst:** Vermittlung von Kooperationspartnern aus dem Bereich der Hospiz- /Palliativarbeit für die Ausbildung zur generalistischen Pflegefachkraft.
- **RKiSH, Herr Germann:** Die Kooperation zielt auf eine sektorenübergreifende Zusammenarbeit ab, um unnötige Belastungen und Krankenhaus-einweisungen in der letzten Lebensphase zu vermeiden.

Die Teilnahme an weiteren Veranstaltungen wie **Pflegekonferenz, Beraterrunde und Kuratoriumssitzung Hohenwestedt** ergab folgende Projektplanungen:

- Für das Jahr 2026 ist geplant, Aufklärungsarbeit zu leisten und die Akteure der Hospiz- und Palliativversorgung im Kreis RD-ECK vorzustellen.
- Geplant ist für das Jahr 2025 eine gemeinsame Veranstaltungswoche zum Welthospiztag mit dem regionalen Netzwerk. Das Thema dieser Veranstaltung lautet: „Heimat für alle“. Im Vordergrund stehen hier Aufklärungsarbeit und Sensibilisierung.

**Krebsgesellschaft Schleswig-Holstein:** Derzeit noch keine Beratungsstelle in Rendsburg-Eckernförde. Die Krebsgesellschaft SL-Holst. ist ein wichtiger Partner des Netzwerkes. Als gemeinsames Ziel wird der Aufbau einer Beratungsstelle im Kreis angestrebt. Durch die frühzeitige Beratungsmöglichkeit vor Ort können schwerkranke Menschen frühzeitig über die palliative Versorgungsmöglichkeiten informiert werden (Early Integration).



Die Medizinische Qualitätsgemeinschaft Rendsburg (MQR) ist ein wichtiges Ärztenetz im Kreis RD-ECK. Eine Kooperationsvereinbarung wurde abgeschlossen, um die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit allen Akteuren aus der Hospiz- und Palliativversorgung zu stärken.

**Ärztegenossenschaft Bad Segeberg als überregionaler Partner:** Gemeinsame Idee der Zusammenarbeit und Kooperation, um Fortbildungsmöglichkeiten für MFA anzubieten und zur Aufklärung über Hospiz- und Palliativversorgungsmöglichkeiten beizutragen.

**Die überregionale Vernetzung** ist ein wichtiger Bestandteil unseres Netzwerks. Diese erweiterte Zusammenarbeit zeigt die Bedeutung, die die Vernetzung über regionale Grenzen hinweg für die umfassende Versorgung und den Austausch von Wissen und Ressourcen hat. Sie stärkt das Netzwerk und ermöglicht eine noch effektivere Zusammenarbeit auf breiterer Ebene.

---

#### 7. Geplante Maßnahmen in der Folgeförderung:

Ein strukturierter Ausbau des Netzwerks ist notwendig, um die gesetzten Ziele effizient und im Einklang mit den Vorgaben des Gesetzgebers (§ 39d SGB V) zu erreichen. Die Netzwerkkoordination wird dabei den Ausbau bestehender Kooperationen vorantreiben, sektorenübergreifende Strukturen stärken, Doppelstrukturen vermeiden und Ressourcen gezielt bündeln, um die Zukunftsfähigkeit der Versorgung nachhaltig zu sichern. Hierzu werden insbesondere folgende Maßnahmen geplant:

Ab September 2025 sind regelmäßige Netzwerktreffen geplant, bei denen in gemeinsamen Abständen klare Ziele zusammen mit den Netzwerkakteuren definiert werden. Deren Umsetzung erfolgt strukturiert, unter anderem durch Arbeitsgruppen, mit dem Ziel, am Jahresende sichtbare und messbare Ergebnisse zu erreichen. Die Identifikation und Analyse bestehender Schnittstellen sowie Kooperationsstrukturen werden auch hier als zentrale Elemente der Netzwerkarbeit gesehen. Durch den kontinuierlichen Austausch und die enge Zusammenarbeit werden Bedarfe und Optimierungspotenziale identifiziert. Regelmäßige Präsenz-, sowie ViKo Konferenzen sind angedacht.



**Teilnahme an regionalen Konferenzen:** z. B. Pflegetisch, Pflegekonferenz, Berater-Runde RD und Eckernförde sowie der Pflegeinitiative, Kuratoriumssitzungen, Arbeitskreisen und Qualitätszirkeln der Hospiz- und Palliativversorgung im Kreis RD-Eck, um das Netzwerk zu pflegen und zu erweitern.

**Regelmäßiger kollegialer Erfahrungsaustausch** mit anderen

Netzwerkkoordinatorinnen auf Landesebene, um den Informationsfluss zwischen den verschiedenen Gremien, wie z. B. Hospiz- & Palliativverband Schleswig-Holstein (HPVSH) und der Hospiz-/Palliativversorgung im Kreis RD-ECK zu gewährleisten.

**Kontinuierliche Datenpflege** aller professionellen Akteure in einer bestehenden E-Mail-Datenbank. Dabei werden auch jene Akteure regelmäßig einbezogen, die bisher noch nicht aktiv als Netzwerkkooperationspartner beteiligt sind, um ihre Einbindung in das Netzwerk zu fördern.

**Öffentlichkeitsarbeit** in der Hospiz- und Palliativversorgung ist es entscheidend, die Bevölkerung über die Bedeutung der Arbeit aufzuklären. Der demografische Wandel und der Fachkräftemangel erfordern eine informierte Gesellschaft, die die Angebote kennt und bei Bedarf nutzt. Aufklärung hilft, Vorurteile abzubauen, Entscheidungen zu fördern und die frühzeitige notwendige Unterstützung durch Fachkräfte zu sichern.

- **Initiierung Welthospiztages 2025 und 2026.** Zum Welthospiztag 2025 wird in der Region eine gemeinsame Veranstaltungswoche für die Bevölkerung angeboten. Unter dem Motto „Heimat für alle“ soll verdeutlicht werden, dass die Hospizbewegung für Solidarität und Vielfalt steht. Zehntausende ehren- und hauptamtlich engagierte Menschen begleiten und versorgen Schwerstkranke und Sterbende unabhängig von Nationalität, Religion, Einkommen oder sexueller Orientierung. Dabei liegt der Fokus auf der Vielfaltsdimension „Herkunft“. So soll Solidarität mit geflüchteten Menschen, die hospizliche Willkommenskultur und die klare Positionierung gegen Rassismus erzählt und zugleich Vielfalt im Sinne von Interkulturalität im Ehrenamt thematisiert werden.
- **Vortragsarbeit**, um das Bewusstsein für die Angebote der Hospiz- und Palliativversorgung im Kreis RD-ECK zu sensibilisieren, z. B. Seniorenkreis, Landfrauen, VHS Rendsburg etc.
- **Kontaktaufbau** zu den Medien
- **Initiierung von Letzte Hilfe Kursen** im Kreis RD-ECK:  
Das Lebensende und Sterben unserer Angehörigen, Freunde und Nachbarn macht uns oft hilflos, denn uraltes Wissen zum Sterbegeleit ist mit der



Industrialisierung schleichend verloren gegangen.

In diesen **Letzten Hilfe Kursen** lernen interessierte Bürgerinnen und Bürger, was sie für die ihnen Nahestehenden am Ende des Lebens tun können.

### **Erstellung einer Website**

Der Aufbau einer eigenen Website ist von enormer Bedeutung, um Informationen zentral bereitzustellen und das Netzwerk, seine Angebote sowie Veranstaltungen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Im Projekt wird ein einheitliches Corporate Design entwickelt – diese dient dazu, dass das kooperative und fachlich kompetentes Netzwerk sichtbar zu machen und die öffentliche Wahrnehmung sowie das Vertrauen bei Betroffenen und Angehörigen zu stärken.

Für den Aufbau der Website wurde ein Antrag beim Förderverein für regionale Entwicklung im Rahmen des Azubi-Projekts positiv beschieden. Die Website wird kostenfrei vom Projektteam gestaltet, technisch umgesetzt und online gestellt, einschließlich grafischer Gestaltung, Funktionalität, Domain-Einrichtung und Veröffentlichung.

Die Netzwerkkoordination übernimmt die inhaltliche Verantwortung und Pflege der Website und steht dazu in einem engen Austausch mit den Netzwerk-Kooperationspartnern. Als zeitliche Ressource sind dafür anfangs fünf Stunden pro Woche/ später drei Stunden pro Woche eingeplant. Die monatlichen Kosten für Webhosting, SSL-Zertifikat und eine professionelle E-Mail-Adresse werden im Finanzierungsantrag mit etwa 16 Euro berechnet.

### **Fachliche Fortbildungen**

Die Teilnahme an monatlichen themenspezifischen Veranstaltungen zur Netzwerkarbeit auf Landesebene in Kiel, organisiert durch Frau Claudia Ohlsen (Geschäftsführung der Landeskoordinierungsstelle Hospiz- und Palliativversorgung), sichert eine kontinuierliche qualifizierte Arbeit der Netzwerkkordinatorinnen. Dieses Engagement trägt maßgeblich dazu bei, Synergien zu schaffen, innovative Versorgungskonzepte zu entwickeln und die Qualität der Hospiz-/ Palliativversorgung in der Region nachhaltig zu verbessern.



#### 8. Kompetenzen der Netzwerkkoordinatorin:

Uta Clausen bringt umfassende Berufserfahrung in den Bereichen medizinische Fachangestellte (MFA), Pneumologische Assistentin, Psycho-Onkologische Beraterin sowie Schulungserfahrung, stellv. Geschäftsführung eines kommunal geführten MVZ mit. Zudem verfügt sie über fundierte Kenntnisse der regionalen Strukturen des Gesundheitswesens im Kreis Rendsburg-Eckernförde, sowie über umfangreiche Erfahrungen im Projektmanagement und in der Netzwerkarbeit.

---

#### 9. Finanzierungsbedarf:

Die Netzwerkkoordination und der Aufbau eines Netzwerks in der Hospiz- und Palliativversorgung im Kreis Rendsburg-Eckernförde erfordern einen langfristigen, kontinuierlichen Einsatz, um die Versorgung nachhaltig zu verbessern.

Eine stabile Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren ist essenziell, und eine beständige Koordination kann nur in einem langfristig gesicherten Rahmen erfolgen, der die notwendige Planungssicherheit für alle Beteiligten gewährleistet.

Wir beantragen Fördergelder in Höhe von 15.000 Euro für den Zeitraum vom 01.01.2026 bis 31.12.2026.

Perspektivisch bitten wir um die Bewilligung dieser Gelder für einen Zeitraum von drei Jahren.

Birgit Berger  
Geschäftsführerin  
Palliativnetz HORIZONT gGmbH

Rendsburg, den 10.07.2025



## Palliativnetz Horizont gGmbH: Tätigkeitsbericht der Netzwerkkoordination im Förderzeitraum 2023 bis 2025

|                                                                                         |                                                                                                                                 |
|-----------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>VO/2025/256</b><br><br>öffentlich<br><br><i>FB 4 Soziales, Arbeit und Gesundheit</i> | <b>Mitteilungsvorlage öffentlich</b><br><br>Datum: 03.09.2025<br><br>Ansprechpartner/in:<br><br>Bearbeiter/in: Katrin Schliszio |
|                                                                                         |                                                                                                                                 |

| Datum      | Gremium (Zuständigkeit)                          | Ö / N |
|------------|--------------------------------------------------|-------|
| 23.09.2025 | Sozial- und Gesundheitsausschuss (Kenntnisnahme) | Ö     |

### Begründung der Nichtöffentlichkeit

Entfällt

### Sachverhalt

Der beigefügte Tätigkeitsbericht der Netzwerkkoordination im Förderzeitraum von 2023 bis 2025 wird den Mitgliedern des Sozial- und Gesundheitsausschusses zur Kenntnis vorgelegt.

### Relevanz für den Klimaschutz

./.

### Finanzielle Auswirkungen

./.

### Anlage/n:

|   |                                                               |
|---|---------------------------------------------------------------|
| 1 | Tätigkeitsbericht Palliativnetz Horizont Netzwerkkoordination |
|---|---------------------------------------------------------------|

**Tätigkeitsbericht der Netzwerkkoordination im Förderzeitraum 2023-2025**

| Tätigkeit                                                                                                                           | Anmerkung                                                                                                                  | zeitlicher Aufwand/<br>Arbeitsstunden |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------|
| Konzipierung der Kooperationsverträge (Orientierung an § 39 d SGB V)                                                                |                                                                                                                            | 35                                    |
| Kontaktaufnahme & Kennenlernen <b>aller</b> Akteure und Einrichtungen                                                               | z.B. Auftakt Kick-Off-Veranstaltung                                                                                        | 100                                   |
| Datenbank erstellen                                                                                                                 |                                                                                                                            | 250                                   |
| Analyse, Kontaktaufnahme und Teilnahme an bestehenden Arbeitskreisen im Kreis Rendsburg-Eckernförde und überregional                | z.B. Pflegeinitiative, Pflegekonferenz, Kuratoriumssitzungen der Pflegestützpunkte, Beraterrunden in Rendsburg-Eckernförde | 445                                   |
| Kontaktaufnahmen, Vorstellung bei Politik und Verwaltung des Kreises                                                                | z.B. SoGA; parlamentarischer Abend des Landtages, Podiumsdiskussion                                                        | 50                                    |
| Planung, Organisation und Durchführung eines Netzwerktreffens im Kinder- u. Jugendbereich mit anschließender Vernetzung der Akteure | u.a. Vermittlung und Unterstützung der kreiseigenen Einrichtung (Jugend-/Sozialdienst und Eingliederungshilfe)             | 110                                   |
| Fachberatungen/Kollegiale Beratung der kreiseigenen Mitarbeitenden                                                                  |                                                                                                                            | 70                                    |
| Weitervermittlung von Bürgeranfragen zu den Themen Patientenverfügung und Pflegegrade an entsprechende Stellen                      |                                                                                                                            | 30                                    |
| Planung und Durchführung regionaler Netzwerktreffen der Hospiz-/Palliativversorger                                                  | Erfassung der Bedarfsermittlung                                                                                            | 160                                   |
| Öffentlichkeitsarbeit und Vorstellung der Netzwerkkoordinationstätigkeit                                                            | z.B. durch Vorträge, Printmedien, Social Media, Website; Initiierung der Aktionswoche zum Welthospiztag                    | 55                                    |
| Fort- und Weiterbildung; Netzwerktreffen und Landesweite Vernetzung                                                                 | z.B. durch Hospiz und Palliativ Verband Schleswig-Holstein (HPVSH) anderen Netzwerkkoordinatorinnen                        | 70                                    |
| Texterstellung für die Website des Kreises Rendsburg Eckernförde für den Bereich: Gesundheit & Pflege                               |                                                                                                                            | 20                                    |
| Büromanagement                                                                                                                      | Aufbau Infrastruktur, Büroorganisation                                                                                     | 120                                   |
|                                                                                                                                     | Bisher geleistete Stunden Netzwerkkoordination                                                                             | 1515                                  |
|                                                                                                                                     | verbleibende Stunden für 2025                                                                                              | ca. 285                               |



## Fazit und Ausblick

Es gab bis Januar 2023 **keine bestehenden Strukturen und/oder Datenbanken** aller ambulanten und stationären Einrichtungen und Primärversorgern sowie Hospiz-/Palliativangebote für schwererkrankte Menschen (Erwachsene und Kinder) im Kreis Rendsburg-Eckernförde.

Für die Netzwerkkoordinatorin galt es zunächst alle wichtigen Akteure zu erfassen und zu vernetzen, um das kreiseigene Angebot der Daseinsvorsorge zu unterstützen und abzubilden.

Die Tätigkeit der Netzwerkkoordination wurde 01.01.2023 durch Frau Martina Rühr aufgenommen. Von September 2024 bis Februar 2025 war die Stelle der Netzwerkkoordination unbesetzt (Ausfall von insgesamt 360 geleisteten Wochenstunden).

Seit 15.02.2025 ist Frau Uta Clausen als Netzwerkkoordination im Kreis Rendsburg-Eckernförde tätig.

Die Hospiz- und Palliativversorgung im Kreis ist gut vernetzt, jedoch besteht weiterhin Bedarf, die ambulanten und stationären Angebote stärker bei Basisversorgern, in der Öffentlichkeit und der Politik bekannt zu machen. Wichtige Anliegen sind die Aufklärung über Versorgungsmöglichkeiten – auch in der Eingliederungshilfe –, der Abbau von Vorurteilen sowie die Enttabuisierung palliativer Themen.

Für Menschen im Kreis Rendsburg-Eckernförde ist und kann die Netzwerkkoordination eine Anlaufstelle für die Koordination von Hilfen und Unterstützung sein. Darüber hinaus dient die Netzwerkkoordination als Ansprechperson für Primärversorger und weitere Akteure wie Rettungsdienste, Pflegeberater:innen oder gesetzliche Betreuer:innen – auch diese sollen zukünftig verstärkt in die Netzwerkarbeit einbezogen werden.

Die Netzwerkkoordination fungiert dabei als zentrale Schnittstelle zwischen Primär-/ Hospiz- und Palliativversorgern sowie der politischen Ebene.



## Bestätigung der Wahl neuer Mitglieder für den Kreissenorenbeirat

|                                             |                                     |
|---------------------------------------------|-------------------------------------|
| <b>VO/2025/250</b>                          | <b>Beschlussvorlage öffentlich</b>  |
| öffentlich                                  | Datum: 01.09.2025                   |
| <i>FB 4 Soziales, Arbeit und Gesundheit</i> | Ansprechpartner/in: Marco Röschmann |
|                                             | Bearbeiter/in: Katrin Schliszio     |

| <i>Datum</i> | <i>Gremium (Zuständigkeit)</i>                  | <i>Ö / N</i> |
|--------------|-------------------------------------------------|--------------|
| 23.09.2025   | Sozial- und Gesundheitsausschuss (Entscheidung) | Ö            |

### **Begründung der Nichtöffentlichkeit**

Entfällt

### **Beschlussvorschlag**

Der Sozial- und Gesundheitsausschuss wählt für die Dauer der restlichen Wahlzeit des Kreistages als stellvertretendes Mitglied Hans Kinzig aus Altenholz für den Kreissenorenbeirat.

### **Sachverhalt**

Der Kreissenorenbeirat hat in seiner Sitzung am 16.09.2025 beschlossen, in Abstimmung mit dem örtlichen Seniorenbeirat Altenholz, Herrn Hans Kinzig als Ersatz für Herrn Wolfgang Bock als stellvertretendes Mitglied für den Kreissenorenbeirat vorzuschlagen.

Die vorgeschlagene Person erfüllt die Voraussetzungen nach der Satzung des Kreises Rendsburg-Eckernförde über die Bildung eines Beirates für Seniorinnen und Senioren (Kreissenorenbeirat) für eine Mitgliedschaft im Kreissenorenbeirat. Durch die zur Wahl stehende Person wird die höchst zulässige Zahl der Mitglieder des Kreissenorenbeirates (19) nicht überschritten.

Die Zuständigkeit des Sozial- und Gesundheitsausschusses für die Wahl der im Laufe der Wahlperiode nachrückenden (Ersatz-)Mitglieder für den Kreissenorenbeirat ergibt sich aus § 4 Ziffer 6 der Satzung über die Bildung des Kreissenorenbeirates vom 08.07.2019.

### **Relevanz für den Klimaschutz**

./.

### **Finanzielle Auswirkungen**

./.

**Anlage/n:**

Keine



## Zuwanderung: Aktionsplan „Integration im Fokus: Maßnahmen, die verbinden – ein Konzept für echte Chancengleichheit und Vielfalt“

|                           |                                     |
|---------------------------|-------------------------------------|
| <b>VO/2025/246</b>        | <b>Beschlussvorlage öffentlich</b>  |
| öffentlich                | Datum: 28.08.2025                   |
| <i>FD 2.3 Zuwanderung</i> | Ansprechpartner/in: Christian Ströh |
|                           | Bearbeiter/in: Dennis Staack        |

| Datum      | Gremium (Zuständigkeit)                                      | Ö / N |
|------------|--------------------------------------------------------------|-------|
| 23.09.2025 | Sozial- und Gesundheitsausschuss (Beratung)                  | Ö     |
| 29.09.2025 | Kreistag des Kreises Rendsburg-Eckernförde<br>(Entscheidung) | Ö     |

### Begründung der Nichtöffentlichkeit

#### Beschlussvorschlag

Der Sozial- und Gesundheitsausschuss empfiehlt dem Kreistag, der Umsetzung des Aktionsplans „Integration im Fokus: Maßnahmen, die verbinden – ein Konzept für echte Chancengleichheit und Vielfalt“ zuzustimmen.

Es wird zur Kenntnis genommen, dass der Aktionsplan konkrete Regelungen für eine freiwillige Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure trifft.

Der Kreistag beschließt die Umsetzung des Aktionsplans „Integration im Fokus: Maßnahmen, die verbinden – ein Konzept für echte Chancengleichheit und Vielfalt“.

#### Sachverhalt

Unter Federführung der Koordinierungsstelle für Integration und Teilhabe wurden im 1. Halbjahr 2024 diverse Arbeitstreffen und -gruppen zur Evaluation des bestehenden Integrationskonzeptes sowie verschiedenster staatlicher und privater Maßnahmen durchgeführt.

Die Beteiligten sind im Aktionsplan (Seite 2) benannt.

Ergebnis und Vorschlag aus dieser Arbeitsphase mit allen Beteiligten ist, dass es keiner direkten Weiterentwicklung des bestehenden Integrationskonzeptes bedarf, sondern vielmehr einer lückenschließenden, flexibel auslegbaren und bedarfsorientierten Planungsunterlage.

Daher wurden die Ergebnisse, Maßnahmen und definierten Ziele mit den bereitwilligen Akteurinnen und Akteuren in einem Aktionsplan zusammengeführt und

nach Abgleich mit der im Spätsommer 2024 vom Land Schleswig-Holstein verabschiedeten Integrationsstrategie im Februar 2025 der Steuerungsgruppe zum Integrationskonzept, bestehend aus Vertretungen der Kreistagsfraktionen und der Verwaltung, vorgelegt und abgestimmt.

Zu den Maßnahmen, Zielen sowie Indikatoren (zur Kontrolle) wurden vorab Verantwortlichkeiten besprochen und definiert.

Durch den Aktionsplan sollen Maßnahmen, Projekte oder Angebote sichtbar und in den Fokus gerückt bzw. neu gedacht oder angeschoben werden, die zum Teil schon existent sind, kurz vor einer Planungs- oder Umsetzungsphase stehen oder erst noch vorgeplant, abgestimmt und dann erst in der Folgezeit in ein separates Beteiligungsverfahren zu bringen sind.

Integrationsarbeit hat dabei die Herausforderung, dass es weiterhin an einer klaren gesetzlichen Grundlage und damit einem gesetzlichen Auftrag fehlt. Die gemeinsame Zusammenarbeit mit den verschiedenen Akteurinnen und Akteuren beruht daher auf Freiwilligkeit – dies ist bei der beabsichtigten Umsetzung des Aktionsplans zu berücksichtigen.

#### **Relevanz für den Klimaschutz**

keine

#### **Finanzielle Auswirkungen**

Zunächst keine, diese werden in gesonderten Vorlagen durch die jeweilig zuständige Stelle geprüft und beantragt

#### **Anlage/n:**

|   |                                                 |
|---|-------------------------------------------------|
| 1 | 2025 08 28 Entwurfsfassung Aktionsplan für SoGA |
|---|-------------------------------------------------|

**Anlage zum Integrationskonzept**  
**Aktionsplan „Integration im Fokus: Maßnahmen, die verbinden -**  
**ein Konzept für echte Chancengleichheit und Vielfalt“**

Der Kreis Rendsburg-Eckernförde hat bereits im Jahre 2015 ein Integrationskonzept erarbeitet. Nach diesen Grundsätzen und Zielen hat die Kreisverwaltung in der Folgezeit daran gearbeitet, die systemischen Strukturen integrationsförderlicher zu gestalten.

Die Erkenntnisse und Herausforderungen bei der Bearbeitung der Oberziele wurden daraufhin in einem gemeinsamen Prozess von Kreispolitik und Kreisverwaltung evaluiert, bewertet und neue Handlungsziele festgestellt.

Daraus folgte eine erste Weiterentwicklung des Integrationskonzeptes im Jahre 2020. Weitergehende Strukturen für das Berichtswesen wurden gefasst, so unter anderem eine Steuerungsgruppe, bestehend aus Vertretenden der Kreistagsfraktionen sowie der Verwaltung.

Im Nachgang zum Integrationsbericht 2022/2023 folgte im Jahr 2024 ein umfassender Austausch und Dialog mit einer Vielzahl sozialen Trägern, Vereinen und Verbänden, Ehrenamtlichen sowie mit Verwaltung und Politik – hier wurde gezielt und vertiefend auf die bestehenden Strukturen geschaut.

Dabei wurde festgestellt, dass die bestehenden Oberziele und Maßnahmen weiterhin geeignet sind, auf veränderte Rahmenbedingungen flexibel und angepasst zu reagieren. Es bedarf jedoch konkreter, einzelner und angepasster Maßnahmen, um (un-)befristete regionale und zum Teil neue Herausforderungen zu lösen. Dies soll nunmehr in dem vorliegenden Aktionsplan „Integration im Fokus: Maßnahmen die verbinden – ein Konzept für echte Chancengleichheit und Vielfalt“ erfolgen.

**An diesem Aktionsplan haben mitgewirkt:**

**Agentur für Arbeit  
BBZ Rendsburg-Eckernförde  
BBZ Nord-Ostseekanal  
Beirat für Menschen mit Behinderung im Kreisgebiet  
Bildungswerk der Wirtschaft Schleswig-Holstein  
Brücke Rendsburg- Eckernförde e.V.  
DAA Rendsburg & Eckernförde  
Der Paritätische Schleswig-Holstein  
Ehrenamtliche im Kreisgebiet  
Gleichstellungsbeauftragte Amt Eidertal  
Grone Bildungszentren  
Handwerkskammer Kiel  
IBAF SH  
Isfa GmbH  
Jobcenter Rendsburg- Eckernförde  
Koordinierungsstelle Integration und Teilhabe (KIT)  
Kreis RD-ECK: FG Gesundheitsförderung und Prävention  
Kreis RD-ECK: Fachbereich Jugend, Familie und Bildung**

**Kreis RD-ECK: Gleichstellungsbeauftragte  
Kreis RD-ECK: Jugendberufsagentur  
Kreis RD-ECK: Servicestelle Ehrenamt  
Kreissenioresenbeirat  
Kulturvermittler der VHS  
Migrationsberatung Diakonie Altholstein  
Migrationsberatung UTS e.V.  
Mobiles Integrationsteam des DRK (MIT-Team)  
SoGA- Vorstand- Vertretung  
Unternehmensverband Nord  
VHS Landesverband SH  
VHS Rendsburger Ring e.V.,  
! Via Frauenberatung  
Wüstenblumen e.V.**

**Für den konstruktiven Austausch, Ihre und Eure Mitarbeit sowie gewinnbringende Ideen bedanken wir uns ausdrücklich!**

**Wir hoffen, in den nächsten Jahren mit dem gemeinsam erarbeiteten Aktionsplan die Herausforderungen in den sich permanent wandelnden Lebenswelten besser begegnen zu können.**

## Sprache

| Identifizierung Problem/<br>Herausforderung                                                                                                                           | Maßnahme                                                                           | Indikatoren                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         | Zuständigkeit                                                                                   |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Angebote zur Sprachförderung sind in der Fläche teilweise unbekannt und können somit nicht vollständig genutzt werden                                                 | Schaffung von Transparenz der Sprachkurs-Landschaft im Kreis Rendsburg-Eckernförde | <ul style="list-style-type: none"> <li>- regelhafte Sprachkursabfrage bei den Sprachkursträgern und Erstellung einer Sprachkursübersicht</li> <li>- Weitergabe der Informationen an alle relevanten Akteure in der Fläche</li> </ul>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | Koordinierungsstelle Integration und Teilhabe (KIT) in Zusammenarbeit mit den Sprachkursträgern |
| Zugang zu Sprachkursen sind für bestimmte Zielgruppen erschwert bis kaum möglich (z.B. Personen mit fehlender Kinderbeaufsichtigung, Personen mit Beeinträchtigungen) | Abbau von Zugangsbarrieren zu Sprachkursen für bestimmte Zielgruppen               | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schaffung bzw. Ausbau von Kinderbeaufsichtigungs- Möglichkeiten</li> <li>- regelhafte Bedarfsmeldung über fehlende Kinderbeaufsichtigung durch das Jobcenter an den Kreis</li> <li>- unter Berücksichtigung der Möglichkeiten der jeweiligen Sprachkursträger wird Flexibilität bzgl. der Sprachkursformate vorgehalten (z.B. Abendkurse, präsent, digital, hybrid)</li> <li>- Bekanntmachung und Veröffentlichung der vorhandenen Angebote</li> <li>- Möglichkeiten von Individuallösungen mit dem BAMF suchen</li> </ul> | KIT, Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), Sprachkursträger, Jobcenter                |
| Hohe Abbruchrate bei Ausbildungen durch fehlende Deutschkenntnisse                                                                                                    | Bedarfsgerechtes Sprachkurs-Angebot für die Zielgruppe der Auszubildenden          | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Netzwerkübergreifende Zusammenarbeit von Sprachkursträgern, Berufsschulen, Jobcenter und Agentur für Arbeit</li> <li>- Schaffung von Sprachförderangeboten auch vor der Ausbildung</li> </ul>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | KIT, Bedarfsträger, Sprachkursträger, Beteiligte des Netzwerks Runder Tisch Ausbildung          |

|                                                                                                                                         |                                                                                                                                                      |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |                                                                 |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------|
|                                                                                                                                         |                                                                                                                                                      | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anpassung von Leistungsbeschreibungen durch die Bedarfsträger (Jobcenter und Agentur für Arbeit)</li> </ul>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |                                                                 |
| Erhöhter Sprachförderbedarf in der Fläche durch Erweiterung der Zielgruppen und gesetzliche Anpassungen (z.B. Chancenaufenthaltsgesetz) | Schaffung eines bedarfsgerechten und abgestimmten Sprachkurs-Angebots zum Erlernen der deutschen Sprache                                             | <ul style="list-style-type: none"> <li>- engmaschige und regelhafte Vernetzung und Austauschmöglichkeiten innerhalb des Netzwerks Sprache und im Rahmen der Quartalsgespräche des BAMF</li> <li>- Bedarfsmeldungen der Ämter/ Städte und Gemeinden bzgl. Erstorientierungskurs Schleswig-Holstein (EOK)/ Starterpaket für Flüchtlinge in Schleswig-Holstein (STAFF)</li> <li>- Bedarfsmeldungen des Jobcenters und der Agentur für Arbeit bzgl. Sprachkurse</li> <li>- kontinuierliche Anpassung der Sprachförderangebote an die Gesetzeslage</li> </ul> | Beteiligte des Netzwerks Sprache, Agentur für Arbeit, BAMF, KIT |
| Fehlende Informationen über Aktualisierungen und Neuerungen im Sprachförder-Bereich                                                     | Informationen für den Kreis Rendsburg-Eckernförde über aktuelle Entwicklungen in der Sprachlandschaft und in den verschiedenen Sprachförderbereichen | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bereitstellung einer digitalen Übersicht zu allen relevanten Informationen zur Sprachförderung auf der Homepage der KIT-Stelle</li> <li>- Informationsweitergabe in andere KIT-Netzwerke</li> <li>- Teilnahme an Fachveranstaltungen – und anschließende Informationsweitergabe an die relevanten Akteure</li> </ul>                                                                                                                                                                                            | KIT, Beteiligte des Netzwerks Sprache                           |

## Migrationsberatung

| Identifizierung Problem/<br>Herausforderung                                                                                                                                                         | Maßnahme                                                                                                           | Indikatoren                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | Zuständigkeit                                                                  |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------|
| Hoher Bedarf nach Ausfüllhilfen bei Formularen u.Ä. sowie Rechtssicherheit und Professionalität bei niedrigschwelligen Begleitungs- und Unterstützungsangeboten ist nicht immer ausreichend gegeben | Servicestellen ‚Antragshilfen‘ und Stärkung der niedrigschwelligen Unterstützungs- und Begleitungsangebote anregen | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Umwelt Technik Soziales e.V. (UTS e.V.) erwägt Initiative für Servicestelle Antragshilfen (nach Kieler Beispiel)</li> <li>- Formate (z.B. Schulungen) finden für alle relevanten Akteure statt</li> </ul>                                                                                                                                                | Verantwortlich: Angebotsträger<br>Begleitend: KIT                              |
| Beratungsangebote in der Fläche sind teilweise unbekannt und Informationen über Neuerungen in der ‚Unterstützungslandschaft‘ kommen nicht systematisch bei den relevanten Akteuren an               | Schaffung von Transparenz der vorhandenen Angebote und Neuerungen in der Unterstützungslandschaft                  | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bereitstellung von notwendigen Informationen</li> <li>- Teilnahme an themenspezifischen Veranstaltungen z.B. des Sozialministeriums und (Landes)-Fachtage</li> <li>- Weitergabe aller relevanten Informationen und Neuerungen in weitere Netzwerke und Arbeitsbereiche</li> <li>- Verbreitung der Aufgabenbeschreibungen der Beratungsstellen</li> </ul> | KIT und Träger der Migrationsberatungs-Stellen und ggf. weitere Angebotsträger |
| Fehlende Beratungsangebote durch ländliche Struktur des Flächenkreises                                                                                                                              | Notwendiger Ausbau bzw. Stärkung/Erhaltung der Beratungsstrukturen auf dem Land                                    | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anzahl der Beratungsangebote in der Fläche sowie nach Möglichkeit Nutzung mobiler und ggf. digitaler Angebote ausbauen bzw. schaffen</li> </ul>                                                                                                                                                                                                          | Träger der Migrationsberatungsstellen                                          |

|                                                                 |                                                                  |                                                                                                                                                                                                           |                                     |
|-----------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------|
|                                                                 |                                                                  | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Informations- und Unterstützungsangebote für Kommunen schaffen</li> </ul>                                                                                        |                                     |
| Zusammenarbeit und Schnittstellenarbeit ist oft nicht vorhanden | Regelmäßiger Austausch zwischen Regeldiensten und Hilfsangeboten | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Migrationsberatungsstellen nehmen regelmäßig an Netzwerktreffen der KIT teil</li> <li>- „Meet and Greet“ – Formate zur Knüpfung persönlicher Kontakte</li> </ul> | KIT und Netzwerk Migrationsberatung |

## Ausbildung

| Identifizierung Problem/<br>Herausforderung                                                                                                                   | Maßnahme                                                                                               | Indikatoren                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               | Zuständigkeit                                                                                 |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------|
| Angebote im Rahmen der Ausbildungsvorbereitung, -suche und -aufnahme sind in der Fläche teilweise unbekannt und können somit nicht vollständig genutzt werden | Ausbildungssystem wird bei der Zielgruppe und Bildungsträgern beworben, ist bekannt und wird genutzt   | <ul style="list-style-type: none"> <li>- allgemeine Berufsberatung durch die Agentur für Arbeit und engmaschige Zusammenarbeit der Bereiche SGB II und SGB III</li> <li>- Vorhalten von vorbereitenden und begleitenden Möglichkeiten wie Einstiegsqualifizierung (EQ), Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BVB), Außerbetriebliche Berufsausbildung (BaE), Ausbildungsvorbereitung Schleswig-Holstein (AV-SH)</li> <li>- enge Vernetzung im Arbeitskreis Berufsinformationsbörse (BIB) 12x im Jahr (Unternehmensverband Nord, Agentur für Arbeit, Schulamt, Handwerkskammer, Ehrenamtliche)</li> </ul> | Agentur für Arbeit, Jobcenter, Unternehmensverband Nord, Handwerkskammer, Jugendberufsagentur |
| Informationen über Neuerungen und Aktualisierungen im Ausbildungsbereich kommen nicht immer zeitnah bei den Arbeitsmarktakteuren an                           | Informationen für Multiplikatoren über aktuelle Entwicklungen und Möglichkeiten des Ausbildungsmarktes | <ul style="list-style-type: none"> <li>- KIT nimmt an themenspezifischen Veranstaltungen (Sozialministerium, Arbeitsministerium, Fachtage, etc.) teil und stellt notwendige Informationen für das Netzwerk Ausbildung bereit</li> </ul>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   | KIT-Stelle in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Ausbildung                                      |

|                               |                                                                                                                                        |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |                                                                                                                                     |
|-------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|                               |                                                                                                                                        | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Netzwerkarbeit der KIT-Stelle mit Best Practice Beispielen aus der Fläche</li> <li>- Erstellung einer Angebotsübersicht für den Ausbildungsbereich in Form einer Kartenlandschaft durch die Jugendberufsagentur</li> <li>- Nutzen des Nachteilsausgleichs werden bekannter gemacht werden (Informationen und Vereinheitlichung schaffen)</li> </ul>                                                                                                                                                                               |                                                                                                                                     |
| Fehlende Sprachkenntnisse     | Bedarfsgerechte Sprachförderung für Personen vor und während einer Ausbildung<br>Zielgruppe: Schulpflichtige Schüler und Auszubildende | Förderung vor der Ausbildung: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Engere Vernetzung aller relevanten Träger und der KIT</li> <li>- extra Arbeitsrunde KIT und alle relevanten Träger</li> <li>- zusätzliche Sprachkurse schaffen vor Ort</li> <li>- Sprachkurse in den Berufsschulen (Durchführungsort Berufsschulen)</li> </ul> Förderung während der Ausbildung: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Förderung der Auszubildenden-Berufssprachkurse</li> <li>- auch fachliche Nachhilfe und Sprachförderung</li> <li>- Assistierte Ausbildung (AsA)</li> </ul> | Sprachkursträger, Berufsschulen, Jobcenter, Agentur für Arbeit, Mobiles Integrations-Team Deutsches Rotes Kreuz (MIT-Team DRK), KIT |
| Vermehrte Ausbildungsabbrüche | Aufklärung und Begleitung während der Ausbildung                                                                                       | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Engmaschige bzw. auch muttersprachliche Begleitung</li> <li>- Bindeglied zwischen Unternehmen und Auszubildenden schaffen</li> </ul>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | Jugendberufsagentur, Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer, Jobcenter, Agentur für                                          |

|  |  |                                                                                                                 |                                                     |
|--|--|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------|
|  |  | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kultursensibilität auf beiden Seiten fördern</li> <li>- AsA</li> </ul> | Arbeit, MIT-Team DRK, Ausbildungsbetreuung UTS e.V. |
|--|--|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------|

ENTWURF

## Arbeit

| Identifizierung Problem/<br>Herausforderung                                                                       | Maßnahme                                                                                                   | Indikatoren                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               | Zuständigkeit                                                                                                                                                                                   |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Fehlende Informationen über den Arbeitsmarkt, Zugänge und Möglichkeiten, Neuerungen, Programme, Orientierung      | Bereitstellung und Weitergabe von Informationen über den Arbeitsmarkt, deren Entwicklung und Möglichkeiten | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bereitstellung von notwendigen Informationen</li> <li>- Teilnahme an themenspezifischen Veranstaltungen z.B. des Sozial- und Arbeitsministeriums, (Landes)-Fachtage</li> <li>- Netzwerk- Arbeit der KIT-Stelle</li> <li>- Kooperation mit Netzwerk B.O.A.T. - Beratung-Orientierung-Arbeit-Teilhabe - und Trägern der arbeitsmarktpolitischen Angebote</li> <li>- Gemeinsame Fachveranstaltungen</li> </ul>                                                                                                                                                      | KIT/ Steuerungsrunde Arbeit<br>Netzwerk Arbeit und Integration<br>Jobcenter<br>Agentur für Arbeit<br>Kammern (Handwerkskammer, Industrie- und Handelskammer, Landwirtschaftskammer)             |
| Fehlende Zugangsvoraussetzungen für den Arbeitsmarkt für die Zielgruppe Menschen mit Flucht- Migrationsgeschichte | Beschäftigungsfähigkeit erreichen, erhöhen und erhalten                                                    | <p>Zusätzliche Angebote, um den qualifizierten Eintritt in den Arbeitsmarkt zu erleichtern und die Arbeit zu stabilisieren, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Flankierende Sprachangebote an den Bedarfen angepasst (Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein (AVGS) oder Förderung berufliche Weiterbildung (FbW))</li> <li>- Berufsspezifische Angebote/ Fachmessen zur Vermittlung/ Kooperationen</li> <li>- Ganzheitliche Betreuung, Begleitung, Vermittlung der Zielgruppe in bestimmten Bereichen (Bsp.: Quereinsteiger gewinnen für den Bereich Erziehung und Soziales)</li> </ul> | Jobcenter<br>Agentur für Arbeit/<br>gemeinsamer Arbeitgeberstellenservice (gAGS)<br>Bildungsträger<br>Beratungsstellen (z.B. Frau und Beruf, FRESH-Frauen Empowerment Schleswig-Holstein, etc.) |

|                  |                                                                                                                                  |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |                                                                                                                             |
|------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|                  |                                                                                                                                  | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Begleitendes (Sprach)-Coaching</li> <li>- EQ, AsA</li> <li>- in Beschäftigung qualifizieren bzw. beschäftigungsbegleitende Qualifizierung</li> <li>- Informationen und Transparenz für Möglichkeiten des Quereinstiegs bieten</li> <li>- Maßnahme- und Projektangebote von Dritten (z. B. ESF- geförderte Maßnahmen (Europäischer Sozialfond), Beratungsstellen)</li> </ul>                                                                                           |                                                                                                                             |
| Fachkräftemangel | Identifizierung, Rekrutierung und Qualifizierung von ausl. Fachkräften sowie Stabilisierung laufender Beschäftigungsverhältnisse | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anerkennungsberatung (Jobcenter, Agentur für Arbeit und Träger)</li> <li>- Welcome Center: „Internationale Talente“</li> <li>- Qualifizierung in Engpassberufen (Umschulungen, Ausbildungen, Weiterbildung, Teilqualifikationen, Aufstiegsqualifizierungen)</li> <li>- Berufsbegleitendes Coaching (mittels AVGS) gemeinsam mit bzw. bei Arbeitgebenden</li> <li>- Sozialcoaching begleitend zur Qualifizierung</li> <li>- Schnittstelle zu Arbeitgebenden</li> </ul> | gAGS<br>Unternehmensverband,<br>Jobcenter, Agentur für Arbeit<br>Träger<br>Handwerkskammer,<br>Industrie- und Handelskammer |

## Gesundheit

| Identifizierung Problem/<br>Herausforderung                       | Maßnahme                                                                                                                                          | Indikatoren                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | Zuständigkeit                                                                                                                                        |
|-------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Fehlende verfügbare<br>Informationen zur<br>Gesundheitsversorgung | Bei Bedarf werden<br>spezifische Themen<br>aufgegriffen                                                                                           | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Weitergabe der Informationen an alle relevanten Akteure in der Fläche</li> <li>- Vernetzung und Austausch</li> <li>- Nach Möglichkeit Schaffung von Strukturverbesserung</li> <li>- Herausgabe von Informationsmaterial in leichter Sprache und mehrsprachig</li> <li>- Nutzbarmachung von bestehenden Hilfestellungen</li> </ul> | Steuerungsrunde<br>Netzwerk Gesundheit,<br>Akteure in der Fläche<br>(Träger, Institutionen,<br>Fachgruppe<br>Gesundheitsförderung<br>und Prävention) |
| Fehlende Übersicht von<br>Beratungs- und<br>Informationsangeboten | Schaffung einer<br>Angebotsübersicht im<br>gesundheitlichen und<br>medizinischen Bereich im<br>Kreis Rendsburg und<br>Eckernförde (digitale Form) | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zusammenführung von Informationen</li> <li>- niederschwellige Weitergabe zielgerichteter Informationen durch trägerübergreifende Vernetzung und Zusammenarbeit (Multiplikatoren vernetzen und weitere Multiplikatoren qualifizieren)</li> </ul>                                                                                   | Fachgruppe<br>Gesundheitsförderung<br>und Prävention,<br>Trägerlandschaft                                                                            |
| Fehlende Einbeziehung<br>spezifischer Zielgruppen                 | Beteiligungsstrukturen<br>schaffen                                                                                                                | Überprüfung durch spezifische Zielgruppen von beispielsweise Informationsmaterial und Webseiten in Bezug auf: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Abbau von Barrieren</li> <li>- Anwendbarkeit</li> <li>- Kultursensibilität</li> <li>- gute Nutzbarkeit</li> <li>- Klarheit</li> <li>- Partizipation</li> </ul>                                                      | KIT in Zusammenarbeit<br>mit Trägern und<br>Institutionen                                                                                            |

## Kinder und Jugendliche - Frühkindliche Bildung

| Identifizierung Problem/<br>Herausforderung                                                                                       | Maßnahme                                                                                                       | Indikatoren                                                                                                                                                                                                                                                                                      | Zuständigkeit                                                                                                                    |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Familien mit Migrationshintergrund brauchen mehr Unterstützung und besseren Zugang zu Angeboten der Förderung und Kinderbetreuung | Konzeptentwurf und Verbreitung für Sprach- und Familienpatenschaften                                           | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ein Konzeptentwurf wurde erstellt und mit dem Kreis abgestimmt</li> <li>- Ein Pilotprojekt wurde in Rendsburg durchgeführt, evaluiert und als Modell an die Familienzentren weitergegeben</li> </ul>                                                    | Fachbereich Jugend, Familie und Bildung mit den Trägern der Familienzentren; Diakonie                                            |
|                                                                                                                                   | Mehrsprachige Internetübersicht über Angebote                                                                  |                                                                                                                                                                                                                                                                                                  | Fachbereich Jugend, Familie und Bildung, Fachbereich Zentrale Dienste (Homepage), KIT begleitend bei Fragen der Mehrsprachigkeit |
| Fachkräfte müssen sensibilisiert sein und professionell im interkulturellen Kontext agieren können                                | Angebot an (Online-) Veranstaltungen zu transkultureller Kommunikation<br>Online-Pool an Fortbildungsangeboten | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Auf der Homepage sind (Fortbildungs-) Angebote für Fachkräfte zu finden</li> <li>- Fachkräfte sind informiert und einbezogen</li> <li>- KIT leitet themenbezogene, relevante Informationen an Fachbereich Jugend, Familie und Bildung weiter</li> </ul> | Fachbereich Jugend, Familie und Bildung mit Fachbereich Zentrale Dienste (Homepage) KIT                                          |

## Kinder und Jugendliche – Bildung

| Identifizierung Problem/<br>Herausforderung                                                                                                                                                                                                                                   | Maßnahme                                                                                                                         | Indikatoren                                                                                                                                                                                                                                                                     | Zuständigkeit                                     |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------|
| Weiterführende<br>(außerschulische)<br>Maßnahmen für Jugendliche<br>ohne Schulabschluss werden<br>benötigt <ul style="list-style-type: none"><li>- Fehlende<br/>Schulbesuchsjahre</li><li>- Fehlende<br/>Vorschulbildung</li><li>- Strukturelle<br/>Schwierigkeiten</li></ul> | Einrichtung eines Runden<br>Tisches unter Einbezug<br>von Strukturen außerhalb<br>des Schulsystems (z.B.<br>Jugendberufsagentur) | <ul style="list-style-type: none"><li>- Die Idee der Runden Tische zur<br/>regionalen Bildungssituation wurde den<br/>Kommunen des Kreises vorgeschlagen</li><li>- Regional wird das Angebot zur<br/>Einrichtung eines Runden Tisches im<br/>Bedarfsfall wahrgenommen</li></ul> | Fachdienst Schul- und<br>Kulturwesen,<br>Kommunen |

## Kinder und Jugendliche – Übergreifende Kinder- und Jugendarbeit

| Identifizierung Problem/<br>Herausforderung                                                                                                                                                                 | Maßnahme                                                                                                                                                                                                                     | Indikatoren                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | Zuständigkeit                                                                                                                             |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Es gibt nicht genügend belastbare Daten auf die eine geeignete (Jugendhilfe-) Planung für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund (MH) aufsetzen könnte                                            | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Teilnahme am Landesmodellprojekt „Kommunale Präventionsketten“</li> </ul>                                                                                                           | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Konzept wurde erstellt</li> <li>- Steuerungsgruppe sowie Koordinierungsgruppe sind gegründet</li> <li>- Jugendhilfeausschuss ist informiert</li> </ul>                                                                                                                  | <p>Fachbereich 3, 4<br/>Vorsitzende des JHA, SSKB, SoGA, Schulrat</p> <p>ggfs. in Kooperation mit interessierten Kommunen und Trägern</p> |
| Fachkräfte müssen interkulturell sensibel agieren, um Kinder, Jugendliche und ihre Familien mit Migrationshintergrund zu erreichen und ihre Teilhabe an den Regelangeboten der Jugendhilfe zu gewährleisten | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schaffung einer Vereinbarung für verbindliche, regelmäßige Fortbildungen der Fachkräfte</li> </ul>                                                                                  | <ul style="list-style-type: none"> <li>- In der Kreisverwaltung gibt es ein verbindlich abgestimmtes (Fortbildungs-) Konzept zur Sicherstellung der Fachlichkeit in Bezug auf Interkulturalität</li> </ul>                                                                                                       | KIT/Steuerungsrunde<br>Interkulturelle Öffnung                                                                                            |
| Kinder und Jugendliche mit MH müssen an den Orten, an denen sie sich aufhalten partizipieren können, um Selbstwirksamkeitserfahrungen und soziale Integration zu ermöglichen                                | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erstellung eines Konzeptes zur Bedarfsanalyse junger Menschen mit MH</li> <li>- Integration des Konzeptes in die Strategie zur Kinder- und Jugendbeteiligung des Kreises</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ein Konzept wurde erstellt, um Bedarfe von Kindern und Jugendlichen mit MH ermitteln zu können</li> <li>- Das Konzept wurde im Jugendhilfeausschuss vorgestellt</li> <li>- Mithilfe des erstellten Konzeptes wird ggf. die Schaffung neuer Angebote angeregt</li> </ul> | Referentin für Kinder- und Jugendbeteiligung<br>zusammen mit Wüstenblumen e.V. + Brücke e.V. + junge Menschen<br>Freie Träger             |

## Ehrenamt

| Identifizierung Problem/<br>Herausforderung           | Maßnahme                                                                               | Indikatoren                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | Zuständigkeit                                                                                                                                                                 |
|-------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Fehlender Nachwuchs                                   | Ehrenamt sichtbar und attraktiv gestalten, Ehrenamt halten                             | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ehrenamtskarte weiter vorantreiben</li> <li>- Bekanntmachung von Ansprechpersonen</li> <li>- Wertschätzung der ehrenamtlichen Tätigkeit (z.B. in Form von Zertifikaten, Vorstellung einzelner Ehrenamtler bei einer öffentlichen Veranstaltung)</li> <li>- Öffentlichkeitsarbeit leisten (z.B. Teilnahme an Veranstaltungen)</li> </ul> | Servicestelle Ehrenamt,<br><br>Mitarbeit aus der Fläche Ehrenamt und Ehrenamtskoordination Brücke e.V., Träger und Vereine (stellen Zertifikate aus, Vordruck über den Kreis) |
|                                                       |                                                                                        | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Menschen mit Migrationshintergrund in das Ehrenamt holen</li> </ul>                                                                                                                                                                                                                                                                     | Ehrenamtskoordination Brücke e.V.                                                                                                                                             |
| Fehlende Kommunikation, Information und Qualifikation | Schaffung einer Homepage, welche eine Lotsenfunktion übernehmen kann<br>Qualifizierung | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Inhalte der Homepage bedürfen der Mitarbeit aus der Fläche: Informationen bündeln<br/>Eventuell weitere Informationen, Website ggfs. noch im Aufbau</li> <li>- Newsletter</li> </ul>                                                                                                                                                    | Servicestelle Ehrenamt,<br>Ehrenamtskoordination Brücke e.V., Mitarbeit aus der Fläche                                                                                        |
|                                                       |                                                                                        | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bedarfsgerechte Fortbildungen zu verschiedenen Themen, um das Ehrenamt zu qualifizieren und</li> </ul>                                                                                                                                                                                                                                  | Ehrenamtskoordination Brücke e. V.                                                                                                                                            |

|                                                                     |                     |                                                                                                                                                                                                                                                                              |                                               |
|---------------------------------------------------------------------|---------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------|
|                                                                     |                     | weiterzubilden (z.B. zu Gesetzesänderungen)                                                                                                                                                                                                                                  |                                               |
| Fehlende Vernetzung des Ehrenamtes untereinander und zur Verwaltung | Vernetzung schaffen | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Jährliche Zusammenkunft des Ehrenamtes mit kurzem Input Referat (extern) zu aktuellen Themen</li> <li>- Problemstellungen des Ehrenamtes formulieren und gegebenenfalls an Verwaltung/Servicestelle Ehrenamt weitergeben</li> </ul> | Ehrenamtskoordination Brücke e.V., KIT-Stelle |

## Migrantenorganisationen

| Identifizierung Problem/<br>Herausforderung                                                                                                     | Maßnahme                                                                                                                                                                            | Indikatoren                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         | Zuständigkeit                                                     |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------|
| Es gibt keine direkte politische Interessensvertretung von Migrantinnen und Migranten                                                           | Möglichkeiten und Zweckmäßigkeit der Gründung eines Migrationsbeirates ausloten                                                                                                     | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Rahmenbedingungen und mögliche Regelungen für einen Migrationsbeirat werden geklärt und ggf. entsprechende Maßnahmen festgelegt</li> </ul>                                                                                                                                                                                                                                 | Sozial- und Gesundheitsausschuss-Vorstand<br>KIT begleitend       |
| Menschen mit Migrationshintergrund brauchen Know-How zum politischen System und den Partizipationsmöglichkeiten                                 | Installierung von Maßnahmen und Projekten zur Stärkung von Menschen mit Migrationshintergrund für die politische Partizipation, insbesondere auch in der Fläche des Kreises         | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wüstenblumen/ politische Bildungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen werden durchgeführt</li> <li>- Kommunikationstrainings und anderes praktisches Handwerkszeug der politischen Partizipation werden angeboten/vermittelt</li> <li>- Menschen aus der gesamten Kreisfläche sind angesprochen</li> <li>- Menschen unterschiedlicher Zielgruppen sind angesprochen</li> </ul> | Landesnetzwerk Migrantenorganisationen (LaNeMo)<br>KIT begleitend |
| In der Fläche des Kreises gibt es zu wenig Möglichkeiten der politischen Willensbildung und Artikulation für Menschen mit Migrationshintergrund | (niedrigschwellige) Maßnahmen, die die politische Partizipation und Interessensvertretung von Menschen mit Migrationshintergrund im gesamten Kreisgebiet stärken, werden verbreitet | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kommunen sind über die Maßnahmen informiert und sensibilisiert</li> <li>- Es sind Menschen aus den Regionen einbezogen und Aktionen in der Fläche durchgeführt</li> </ul>                                                                                                                                                                                                  | KIT                                                               |
|                                                                                                                                                 |                                                                                                                                                                                     |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |                                                                   |

|                                                                                                                                               |                                                                                                                                                                                                       |                                                                                                        |                                                                              |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------|
| Migrantenorganisationen brauchen Beratung und finanzielle Unterstützung, um einen Beitrag im Sinne ihrer Organisationsziele leisten zu können | Stärkung von Migrantenorganisationen im Kreisgebiet durch Bereitstellung von Ressourcen <ul style="list-style-type: none"> <li>- finanzielle Mittel (Integrationstopf)</li> <li>- Beratung</li> </ul> | Migrantenorganisationen im Kreisgebiet nehmen die vom Kreis sowie Kommunen angebotenen Ressourcen wahr | Finanzierung Kreispolitik und KIT, Beratung Servicestelle Ehrenamt, Kommunen |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------|

## Gleichberechtigte Teilhabe

| Identifizierung Problem/<br>Herausforderung                                                                        | Maßnahme                                                                                                                       | Indikatoren                                                                                                                                                                                                                                                                                    | Zuständigkeit                                                                                                                               |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Interkulturelle Sensibilität in den Vernetzungsstrukturen ist nicht ausreichend vorhanden                          | Veranstaltungen und Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit werden durchgeführt                                                    | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Netzwerk Frauen und Integration, Vernetzung vorhandener Strukturen (Akteure/ Projekte/ Initiativen aus der Fläche vernetzen)</li> <li>- Good practice Beispiele in die Fläche streuen</li> <li>- Austauschformate durch Beiräte initiieren</li> </ul> | Netzwerk Frauen (begleitend durch KIT)<br>Seniorenbeirat, Beirat für Menschen mit Behinderung, Wüstenblumen e.V.                            |
| Ungenügende Kenntnisse der Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund über Rechte und Durchsetzungsmöglichkeiten | Angebote und Beratung für diese Zielgruppe zu Rechten und Pflichten schaffen (Schulungen/Fortbildungen/ Empowerment Maßnahmen) | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Angebote schaffen durch Nutzung vorhandener Mittel aus dem Integrationsbudget</li> <li>- Beratungstätigkeit durch lokale Träger, Vereine und Gleichstellungsstelle</li> </ul>                                                                         | Verantwortlich: Freie Träger/Vereine<br>Beratend: Gleichstellungsstelle und bei Integrationsmitteln zusätzliche Unterstützung durch die KIT |
| Barrierefreie Kommunikation wird zu wenig unter dem interkulturellen Aspekt betrachtet                             | Interkulturelle Aspekte bei Barrierefreiheit einbeziehen                                                                       | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vereinfachter Zugang zu Informationen</li> <li>- Leichte und verständliche Sprache etablieren (auch digital)</li> <li>- Schulungen/Infoveranstaltung zu leichter Sprache</li> </ul>                                                                   | Beirat für Menschen mit Behinderung                                                                                                         |
| Gewalt gegen Frauen ist noch in zu hohem Maße vorhanden und die Umsetzung der Istanbul-                            | Aufklärung schaffen und Frauen vor Gewalt schützen                                                                             | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Fachkräfteschulungen zum Gewaltabbau werden angeregt</li> <li>- Workshops für die Zielgruppe sollen gefördert werden</li> </ul>                                                                                                                       | Gleichstellungsstelle und KIK-Netzwerk (Netzwerk Kooperations- und                                                                          |

|                                                                                        |                                                                                                                                                                                            |                                                                                                                                                                                                                                                      |                                                          |
|----------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------|
| Konvention ist nicht ausreichend                                                       |                                                                                                                                                                                            | <ul style="list-style-type: none"> <li>- (Bildungs-)Träger, Verbände, Vereine etc. werden angeregt, ein Gewaltschutzkonzept zu entwickeln und dabei interkulturelle Aspekte zu berücksichtigen (die KIT-Stelle bietet hierzu Beratung an)</li> </ul> | Interventionskonzept bei häuslicher Gewalt)<br>KIT berät |
| Der Abbau von Rollen- und Geschlechterstereotypen ist nicht ausreichend sichergestellt | Das Thema Rollen- und Geschlechterstereotype im interkulturellen Kontext wird im Rahmen eines Fachtages aufgegriffen und ,Männerarbeit'/Information soll gefördert werden/Sensibilisierung | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Durchführung eines Fachtages</li> <li>- Durchführende Maßnahmen bezüglich Männerarbeit erfolgt durch Wüstenblumen e.V.</li> </ul>                                                                           | Gleichstellungsstelle und Wüstenblumen e.V.              |



## Zuwanderung: Vergabe von Integrationsmitteln – Abschlussberichte zu geförderten Integrationsprojekten

|                                                                       |                                                                                                                                              |
|-----------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>VO/2025/248</b><br><br>öffentlich<br><br><i>FD 2.3 Zuwanderung</i> | <b>Mitteilungsvorlage öffentlich</b><br><br>Datum: 29.08.2025<br><br>Ansprechpartner/in: Christian Ströh<br><br>Bearbeiter/in: Dennis Staack |
|                                                                       |                                                                                                                                              |

| Datum      | Gremium (Zuständigkeit)                          | Ö / N |
|------------|--------------------------------------------------|-------|
| 23.09.2025 | Sozial- und Gesundheitsausschuss (Kenntnisnahme) | Ö     |

### Begründung der Nichtöffentlichkeit

#### Sachverhalt

Nachfolgende Projekte wurden in den Jahren 2023 und 2024 abgeschlossen und durch das Rechnungsprüfungsamt des Kreises geprüft.

Die durchgeführten Prüfungen ergaben in den Integrationsprojekten keinerlei rechnerische oder sachliche Beanstandungen.

Die Projekttragenden bedanken sich bei der Politik und Verwaltung für die Zuwendungen.

#### Nr. 1

**Projekt „Interkulturelle Wochen 2024“ der VHS Rendsburger Ring e.V. vom 16.09.2024 bis zum 03.10.2024; VO/2024/217**

Das Projekt wurde planmäßig durchgeführt.

Die Zuwendung wurde zweckentsprechend verwendet. Die durchgeführte

Überprüfung führte zu keinen Beanstandungen. Der Sachbericht ist beigelegt.

## **Nr. 2**

### **Integrationsprojekt „Hau doch (nicht) den Lukas – Part II“ der Brücke Rendsburg-Eckernförde e.V. vom 01.10.2023 bis zum 30.09.2024; VO/2023/301**

Das Integrationsprojekt wurde planmäßig von der Brücke durchgeführt.

Die Zuwendung wurde zweckentsprechend verwendet.

Die durchgeführte Überprüfung des Verwendungsnachweises ergab keine Beanstandungen.

Der Sachbericht ist beigelegt. Die Projektergebnisse und -erkenntnisse wurden begleitend zur Projektlaufzeit in verschiedenen Netzwerken der KIT vorgestellt.

## **Nr. 3**

### **„PODCAST Brückenschlag – politische Teilhabe und Partizipation für Menschen mit Migrationshintergrund“ vom 01.12.2023 bis zum 30.11.2024 der Wüstenblumen e.V. mit UTS e.V.; VO/2023/238**

Das Projekt wurde planmäßig durchgeführt. Eine befristete Verstetigung unter ehrenamtlicher Leitung konnte nach dem Förderzeitraum umgesetzt werden.

Von der beantragten Zuwendung in Höhe von 34.408,57 € wurden 33.679,71 € verausgabt. Die Verwendung war zweckentsprechend.

Die durchgeführte Überprüfung führte zu keinen Beanstandungen. Die Differenz in Höhe von 728,86 € wurde zurücküberwiesen.

Der Sachbericht ist beigelegt.

## **Nr. 4**

### **Integrationsprojekt „KUELEZA Buchclub“ der Wüstenblumen e.V. mit UTS e.V. vom 01.04.2024 bis zum 28.02.2025; VO/2023/520**

Das Integrationsprojekt wurde mit einem angepassten Zeitplan durchgeführt.

Die Zuwendung wurde zweckentsprechend verwendet. Nicht verbrauchte Mittel wurden zurückgezahlt.

Die durchgeführte Überprüfung ergab keinerlei Beanstandungen.

Der Sachbericht ist beigelegt.



## Nr. 5

### **Projekt „EDV-Kurs für geflüchtete Senioren“ der UTS e.V. vom 01.07.2024 bis zum 31.12.2024; VO/2024/215**

Das Projekt wurde planmäßig durchgeführt.

Die Zuwendung wurde zweckentsprechend verwendet. Die durchgeführte Überprüfung führte zu keinen Beanstandungen.

Der Sachbericht ist beigelegt.

## Nr. 6

### **Integrationsprojekt „Tschei khana 2024“ der Wüstenblumen e.V. mit UTS e.V. vom 01.01.2024 bis zum 31.12.2024; VO/2023/240-01**

Das Projekt wurde planmäßig durchgeführt, in der Durchführung wurden einzelne genehmigte Änderungen umgesetzt.

Von der beantragten Zuwendung in Höhe von 97.308,75 € wurden 95.900,46 € verausgabt. Die Verwendung war zweckentsprechend.

Die durchgeführte Überprüfung führte zu keinen Beanstandungen. Die Differenz in Höhe von 1.408,29 € wurde zurücküberwiesen.

Der Sachbericht ist beigelegt.

### **Relevanz für den Klimaschutz**

keine

### **Finanzielle Auswirkungen**

keine

### **Anlage/n:**

|   |                                              |
|---|----------------------------------------------|
| 1 | 01 VWN VHS IKW 24                            |
| 2 | 02 VWN Brücke HDNDL 2023-2024                |
| 3 | 03 VWN Wüstenblumen Podcast Brückenschlag II |
| 4 | 04 VWN Wüstenblumen KUELEZA Buchclub         |
| 5 | 05 VWN UTS geflüchtete Senioren-EDV Kurs     |
| 6 | 06 VWN Wüstenblumen Tschei khana 2024        |

E: 28.1.25

Kreis Rendsburg-Eckernförde  
z.Hd. Herrn Dennis Staack  
Postfach 905  
24768 Rendsburg

Ansprechperson: Aenne Thode  
☎ 04331 – 20 88 31  
📠 04331 – 20 88 30  
✉ [thode@vhs-rendsburg.de](mailto:thode@vhs-rendsburg.de)

Rendsburg, den 27.01.2025

## Nachweis zur Verwendung der Fördermittel für die Interkulturelle Woche 2024

Sehr geehrter Herr Staack,

laut Schreiben des Kreises Rendsburg-Eckernförde wurde der VHS Rendsburger Ring e.V. ein Zuschuss zur Förderung der Interkulturellen Woche 2024 in Höhe von 2.000 € gewährt und am 03.09.2024 auf das Konto der VHS überwiesen. Über die ordnungsgemäße und zweckgebundene Verwendung erbringen wir hiermit den Nachweis. Die Zuwendung ist in die Erstellung, das Layout und den Druck des Programmheftes sowie die Bereitstellung weiterer Werbematerialien (Plakate) geflossen.

Zur Veranschaulichung liegen diesem Sachbericht das Programmheft und ein Plakat bei.

Die Förderrichtlinien zur Vergabe von Integrationsmitteln wurden dahingehend erfüllt, dass

- Interkulturelle Wochen generell ein Bekenntnis aller Akteurinnen und Akteure zur Vielfalt in unserer Gesellschaft darstellen und zum Ziel haben, Menschen verschiedener Herkunft und Kulturen (Einheimische inbegriffen) für ein gleichberechtigtes und friedliches Miteinander zusammenzubringen. *(Siehe Grußwort der Schirmherrin Sabine Mues im Programmheft sowie beispielsweise die Veranstaltung „Frauen schützen heißt Demokratie schützen“, die im Rahmen des Langen Tages der Demokratie und des Tages der Gewaltlosigkeit am 02.10.2024 vom Servicebüro Kulturelle Integration der Rendsburger Volkshochschule in Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten des Kreises Rendsburg-Eckernförde angeboten wurde und an der 70 Personen teilgenommen haben.)*
- Teilhabe am kulturellen, sozialen und politischen Leben in der Region durch die unterschiedlichen Programmpunkte der IKW für alle Menschen ermöglicht wird. *(Hier sei verwiesen auf die von den Vereinen Wüstenblumen und UTS in Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten des Kreises Rendsburg-Eckernförde am 28.09.2024 durchgeführte Veranstaltung „TROTZdem Leben – das Leben in der Demokratie stärken“, an der 150 Personen teilgenommen haben.)*
- Veranstaltungen im Rahmen der IKW gleichsam von Menschen mit wie auch ohne Migrationsgeschichte gestaltet und durchgeführt oder aber als Gäste besucht werden. *(Als Beispiele seien das Fest der Vielfalt am 19.09.2024 in der Büdelsdorfer Seniorenwohnanlage Am Park, das Interkulturelle Fest des Vereins Wüstenblumen am 25.09.2024 sowie das Interkulturelle Fest der Kulturvermittler\*innen der Volkshochschule mit der Kochgruppe Über-den-Tellerrand am 29.09.2024. Über 250 Personen insgesamt nahmen an den Interkulturellen Festen teil.)*
- Angebote aus dem Programm der IKW den Teilnehmenden entweder kostenlos oder im Einzelfall gegen geringe bzw. ermäßigte Gebühren zugänglich sind.

- Veranstalter\*innen und Unterstützer\*innen in langjähriger Tradition freiwillig und überwiegend unentgeltlich sowie zusätzlich zu ihrem alltäglichen Arbeitspensum für die Umsetzung der IKW in Rendsburg-Eckernförde aktiv sind.

2.500 gedruckte Programmhefte sowie weitere Werbematerialien (90 Plakate) wurden an Veranstalter\*innen verteilt und ausgelegt bzw. ausgehängt. Die Veranstalter\*innen selbst bewarben ihre individuellen Programmpunkte zusätzlich im eigenen Umfeld bzw. in ihren herkömmlichen Werbeforen.

Die Landeszeitung kündigte die IKW Anfang September online und in der Printversion mit einem Presseartikel inklusive Foto an.

Das Programm wurde virtuell beworben über die allgemeine Homepage der Interkulturellen Woche, über Facebook und Instagram sowie durch die Veranstalter\*innen bzw. Förderer über deren Internetauftritt.

Wie viele Menschen das Programm der Interkulturellen Woche 2024 im Kreis-Rendsburg-Eckernförde zur Kenntnis genommen haben, kann nicht verbindlich festgestellt werden. Geschätzt beläuft sich die Zahl auf möglicherweise 2.000 – 3.000 Personen oder mehr.

32 Veranstaltungen wurden im Programmheft angekündigt, davon 5 aus verschiedenen Gründen abgesagt oder verschoben und 27 durchgeführt. Daran nahmen insgesamt über 2.000 Menschen teil. Dieses Ergebnis basiert auf den von den Akteurinnen und Akteuren rückgemeldeten Besucher\*innen-Zahlen.

Im Folgenden erhalten Sie eine Übersicht der Kosten für die Erstellung des Programmheftes sowie eine Übersicht der Teilnehmenden an den Veranstaltungen.

Mit freundlichen Grüßen



Anne Thode  
Servicebüro Kulturelle Integration  
Lehrkraft für Deutsch als Zweitsprache  
Koordinatorin Interkulturelle Woche  
VHS Rendsburger Ring e.V.

## Kostenbericht Programmhefterstellung IKW 2023

| Kostenpunkt                                     | Aufwand / Eigenanteil der VHS              | Einnahmen                                                        | Differenz          |
|-------------------------------------------------|--------------------------------------------|------------------------------------------------------------------|--------------------|
| Erfassung und Koordination der Programmbeiträge | 15 Arbeitsstunden<br>à 17,00€<br>= 255,00€ | = 0,00€                                                          | = -255,00€         |
| Layout Programmheft                             | 45 Arbeitsstunden<br>à 17,00€<br>= 765,00€ | = 0,00€                                                          | = -765,00€         |
| Druckkosten für 90 Plakate bei cp.offset        |                                            |                                                                  |                    |
|                                                 | = 285,15€                                  | = 0,00€                                                          | = -285,15€         |
| Druckkosten für 2.500 Hefte bei cp.offset       | 2020,61€<br>= 1.735,46€                    | Zuschuss durch den Kreis<br>Rendsburg-Eckernförde<br>= 2.000,00€ | = 264,54€          |
|                                                 |                                            |                                                                  |                    |
| <b>Gesamtsumme</b>                              | <b>= 3.040,61€</b>                         | <b>= 2.000,00€</b>                                               | <b>= -1040,61€</b> |

V. Gen DA keine Beteiligung des RPA erforderlich, da  
Förderung unter 2.500,- €. 24.2.25

2.020,61€ auszahlungsfähige Ausgaben  
- 2.000,- € Förd. Kreis  
- 20,61 € Eigenanteil VHS

## Teilnehmendenzahlen an den Veranstaltungen der Interkulturellen Wochen 2024 im Kreisgebiet:

### Montag, 16.09.2024 in Rendsburg

1. Heimat – wo ich mich zuhause fühle: 20 Personen
2. Gedenken, Mahnen und Erinnern: 7 Personen

### Dienstag, 17.09.2024 in Rendsburg

3. Reisefilm: 19 Personen

### Mittwoch, 18.09.2024 in Rendsburg

4. Vortrag Arbeiten in Deutschland zu fairen Bedingungen: abgesagt

### Donnerstag, 19.09.2024 in Eckernförde

5. Interkultureller Frühstückstreff im Tafel-Café: 30 Personen

### Donnerstag, 19.09.2024 in Rendsburg

6. Fest der Vielfalt: 100 Personen

### Freitag, 20.09.2024 in Rendsburg

7. Weltkindertag (Wilde Bildung/Familienwerkstatt): +500 Kinder + Eltern
8. Weltkindertag (Wüstenblumen): 35 Kinder + 35 Eltern
9. Sinfoniekonzert: 262 Personen

### Freitag, 20.09.2024 in Eckernförde

10. one pot – one world: 40 Personen

### Freitag, 20.09.2024 in Damp

11. Bunte Welt Café: 60 Personen

### Samstag, 21.09.2024 in Rendsburg

12. Fahrradausflug: 25 Personen
13. Die Silbereule: abgesagt

### Samstag, 21.09.2024 in Damp

14. Dance 4 family Frauen-Tanzparty: 34 Personen + 9 Kinder

### Sonntag, 22.09.2024 in Rendsburg

15. Aufstehen gegen Rassismus: abgesagt
16. Ausflug zur Kunstaussstellung NordArt: 45 Personen

### Montag, 23.09.2024 in Rendsburg

17. Interkulturelle Öffnung – Rassismus im Arbeitskontext: 7 Personen

### Montag, 23.09.2024 in Kronshagen

18. Der Kultur auf der Spur: abgesagt

### Dienstag, 24.09.2024 in Büdelsdorf

19. Lieder und Geschichte(n): 20 Personen

### Dienstag, 24.09.2024 in Rendsburg

20. Im Dialog mit den Kulturvermittler\*innen: abgesagt und verschoben auf 25.03.2025

### Mittwoch, 25.09.2024 in Rendsburg

21. Interkulturelles Fest: 35 Personen

### Mittwoch, 25.09.2024 in Eckernförde

22. Internationales Tanzcafé für Mädchen und Frauen: 15 Personen

### Donnerstag, 26.09.2024 in Rendsburg

23. Kinonachmittag: 48 Personen

### Donnerstag, 26.09.2024 in Büdelsdorf

24. Kochabend im Museum: 24 Personen

### Freitag, 27.09.2024 in Rendsburg

25. Info-Tag Jobcenter Kreis Rendsburg-Eckernförde: 30 Personen

### Samstag, 28.09.2024 in Eckernförde

26. Buntes Kreativ-Café: 40 Personen

### Samstag, 28.09.2024 in Rendsburg

27. Trotzdem Leben: 150 Personen

### Sonntag, 29.09.2024 in Rendsburg

28. Interkulturelles Fest: +120 Personen
29. Tag der offenen Tür an der Musikschule: 220 Personen

### Montag, 30.09.2024 in Rendsburg

30. Einbürgerungsberatung mobil: 8 Personen
31. Botschafter\*innen für Nachhaltigkeit: 30 Personen

### Mittwoch, 02.10.2024 in Rendsburg

32. Frauen schützen heißt Demokratie schützen: 70 Personen

= 2.023 Teilnehmende mindestens



charta der vielfalt

UNTERZEICHNET



Brücke Rendsburg-Eckernförde e.V. • Ahlmannstr. 2a • 24768 Rendsburg

Kreis Rendsburg-Eckernförde  
Fachdienst Integration und Einbürgerung  
Herr Dennis Staak  
Kaiserstraße 8  
24768 Rendsburg

Brücke Rendsburg-Eckernförde e.V.

Ahlmannstr. 2a | 24768 Rendsburg

Telefon 04331 13 23-0

Fax 04331 13 23-65

E-Mail [information@bruecke.org](mailto:information@bruecke.org)

31.01.2025

| Bereich                            | Ansprechpartner     | Telefon         | E-Mail                                                                               |
|------------------------------------|---------------------|-----------------|--------------------------------------------------------------------------------------|
| Kinder-, Jugend- und Familienhilfe | Andrea Wiczorek     | 04331 13 23-846 | <a href="mailto:andrea.wiczorek@bruecke.org">andrea.wiczorek@bruecke.org</a>         |
| Betriebswirtschaft                 | Jann-Ole Fiebelkorn | 04331 1323-242  | <a href="mailto:jann-ole.fiebelkorn@bruecke.org">jann-ole.fiebelkorn@bruecke.org</a> |

### Verwendungsnachweis „Hau (doch nicht) den Lukas!“

Für den Projektzeitraum 01.10.2023-30.09.2024

Sehr geehrte Damen und Herren,  
sehr geehrter Herr Staack,

anbei sende ich Ihnen den Verwendungsnachweis inkl. Sachbericht für das Präventionsprojekt „Hau (doch nicht) den Lukas“ für den Projektzeitraum vom 01.10.2023 - 30.09.2024.

Sollten Sie die Unterlagen zusätzlich noch in digitaler Form benötigen, melden Sie sich gern bei uns.

Auch für Rückfragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Heike Rullmann  
- Vorständin -

### Anlage:

Verwendungsnachweis und Sachbericht

# „Hau (doch nicht) den Lukas!“

Ein Präventionsprojekt mit Schlagabtausch



Sachbericht 1.10.2023 – 30.09.2024

Aus dem Konzept: *Hau den Lukas ist:*

- ein Magnet; zieht an
- ein Ventil zum Schlagabtausch
- Entlastung durch „Dampf ablassen“
- Sprachmittler zu „Druck- & Spannungsthemen“
- Für den Einzelnen und die Gruppe
- Nonverbal möglich
- Wegweiser zu Unterstützungsangeboten bei „Triggerthemen“
- eine Einladung zu Austausch & Debatte

Die Annahmen in der Konzeptarbeit im Jahr 2022 und 2023 haben sich bestätigt, so dass wir sehr glücklich über die Möglichkeit der Fortführung und Verstetigung des Projektes waren.

Das niederschwellige, aufsuchende Projekt ist aufgegangen:

Der Zugang zur Zielgruppe (die tatsächlich in weiten Teilen außerhalb von Schule nicht erreicht wird) ist gelegt.

Jugendliche (und auf Veranstaltungen auch vermehrt Kinder) partizipieren mit einer hohen intrinsischen Motivation. Dass hier in erster Linie die „Methode Boxautomat“ der Schlüssel zum Zugang ist, ist uns bewusst; jedoch bleibt auch eindeutig festzustellen, dass sich die Nutzer:innen auch in die parallel stattfindenden Gespräche / Debatten / Interviews gern einbringen und sehr offen und zugewandt von sich und ihren jeweiligen Lebensumständen erzählen.

Die handlungsleitenden Fragestellungen waren immer:

- Warum bist du hier? Warum nicht woanders (OKJA, etc)



Brudi, mach mal kickbox!

- Machst du Sport? Wenn nein, warum, nicht?
- Woher kommt diese Power? Gibt's Druckthemen?
- Was müsste ein Angebot vorhalten /wie müsste es sein, dich regelmäßig dort zu begrüßen

Sprach- und Verständnisschwierigkeiten, sowie Mentalitäts- und Kulturbarrrieren zwischen „Fachkraft & Nutzer:in“ konnten wir zu keinem Zeitpunkt feststellen- selbst untereinander (und die Schlange vor dem Automaten und die „Pulks“ um den Automaten herum sind selten homogen) erlebten wir -vermutlich auch durch die hohe Attraktivität des Angebotes- gute Gruppendynamiken: Unterstützend (sich Tipps gebend), lobend / empowernd, und übersetzend in den Gesprächen.

Das Ziel, Zugänge zur Zielgruppe zu erhalten, konnte eindeutig erreicht und verstetigt werden.

Über den Ausbau der Methode des aufsuchenden Ansatzes schaffte „Hau (doch nicht) den Lukas!“ niederschwellige Zugänge und erleichterte den Abbau von Zugangsbarrieren enorm,- aufgrund des doch enormen Aufwandes des Transportes (Auf & Abbau), dem Benötigen eines Stromanschlusses inkl. Wetterabdeckung, Kabelbrücken, Regenschutz, etc. hat der Boxautomat auch verstärkt in den Räumen desx Jugend-Service-Büros außerhalb der Öffnungszeiten gewirkt. Win:win: Die Räume (und die damit verknüpften Angebote) wurden gleichsam beworben und bekannt gemacht.

Weiterhin bleibt als Erkenntnisgewinn:

Es gibt Diskriminierungserfahrungen. Diese werden beschrieben als deutlich, mehrfach, individuell und strukturell. Wegweisungen / Verweise aus Schule / Vereinen & Verbänden, Einrichtungen der Offenen Kinder- & Jugendarbeit und auch aus dem öffentlichem Raum werden wiederkehrend genannt.

Einige Jugendlichen beschreiben sogar Rückzugs- und Abschottungstendenzen.

„Hau (doch nicht) den Lukas!“ schaffte es gut, inhaltliche Themen wie „Kultur“, „Religion“, „Identität“, „Toleranz“, „Demokratie“ und „Menschenrechte“ zu platzieren. Wir konnten feststellen, dass der Austausch hierüber insbesondere dieser jugendlichen Zielgruppe, die sich Vorurteilen ausgesetzt fühlt und Diskriminierung erfährt, in ihren Bedürfnissen und Erfahrungen ernst nimm und „abholt“.



Andrea Wieczorek

**Zahlungsmäßiger Nachweis****Integrationsprojekt: Hau (doch nicht) den Lukas****01.10.2023 - 30.09.2024**

|                                                                            |             |
|----------------------------------------------------------------------------|-------------|
| Zuwendung lt. Bescheid des Kreises Rendsburg-Eckernförde vom<br>16.10.2023 | 34.317,00 € |
|----------------------------------------------------------------------------|-------------|

|                                |                                |
|--------------------------------|--------------------------------|
| <b>Kosten- und Stellenplan</b> | <b>01.10.2023 - 30.09.2024</b> |
|--------------------------------|--------------------------------|

| Personalkosten                                                                                                                                          | Betrag             |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------|
| Mitarbeiter*in 1<br>AVB-Tarif: C 1<br>Januar bis September 2024: 20 Stunden Arbeitszeit/Woche                                                           | 15.061,68 €        |
| Mitarbeiter*in 2<br>AVB-Tarif: D 5<br>Oktober bis Dezember 2023: 20 Stunden Arbeitszeit/Woche<br>Januar bis September 2024: 5 Stunden Arbeitszeit/Woche | 12.243,24 €        |
| Mitarbeiter*in 3<br>AVB-Tarif: H 3<br>Januar bis September 2024: 1 Stunde Arbeitszeit/Woche                                                             | 1.385,77 €         |
| Sonstige Personalkosten                                                                                                                                 | 140,22 €           |
| <b>Summe Personalkosten</b>                                                                                                                             | <b>28.830,91 €</b> |

| Sachkosten                              | Betrag            |
|-----------------------------------------|-------------------|
| Öffentlichkeitsarbeit, Werbematerialien | 983,52 €          |
| Mobilität                               | - €               |
| Sachkosten Pauschale Gemeinkosten       | 2.947,14 €        |
| Sachkosten Pauschale Arbeitsplatz       | 1.475,67 €        |
| <b>Summe Sachkosten</b>                 | <b>5.406,33 €</b> |

|                            |                    |
|----------------------------|--------------------|
| <b>Aufwendungen gesamt</b> | <b>34.237,24 €</b> |
|----------------------------|--------------------|

|                 |                |
|-----------------|----------------|
| <b>Ergebnis</b> | <b>79,76 €</b> |
|-----------------|----------------|

## **Sachbericht über die Umsetzung des Projekts "Podcast Brückenschlag"**

**Projektlaufzeit: 01.12.2023 bis 30.11.2024**

### **Hauptziel des Projekts**

Das Projekt „Podcast Brückenschlag“ zielt darauf ab, die politische Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund zu fördern. Es stärkt Migrant\*innen, ermutigt sie zur politischen Teilnahme und schafft einen offenen Dialog zwischen der Aufnahmegesellschaft und Zugewanderten, um Verständnis, Respekt und gesellschaftlichen Zusammenhalt zu fördern.

### **Projektverlauf**

#### **1. Brückenschlag-Treffpunkt**

Die wöchentlichen Treffen fanden immer dienstags für drei Stunden statt und boten eine Plattform, um Themen für den Podcast auszuarbeiten, Diskussionen zu führen und sich auszutauschen.

#### **Teilnehmerzahlen:**

An den Treffen nahmen durchschnittlich 20 bis 25 Personen teil. Insgesamt wurden durch diese Veranstaltungen über 250 Teilnehmer\*innen erreicht. Zusätzlich wurde der Inhalt jeder Folge im Rahmen des Projektes Tschei Khana Treffs präsentiert und diskutiert, wodurch im Laufe des Jahres etwa 200 weitere Personen erreicht werden konnten. Darüber hinaus wurden zahlreiche Zuschauer\*innen über den Offenen Kanal Kiel, Facebook und YouTube erreicht.

Themenfindung und -recherche: Zu Beginn jedes Treffens wurden Themenvorschläge gesammelt. In Gruppen arbeiteten die Teilnehmer\*innen an der Recherche und diskutierten ihre Ergebnisse. Themen wie Demokratie, Diskriminierung, Frauenrechte, Integration, Antisemitismus und Islamfeindlichkeit wurden eingehend behandelt.

#### **2. Weiterführung während der Urlaubszeit des Projektleiters**

Auch während der Urlaubszeit des Projektleiters wurde das Projekt ohne Unterbrechung weitergeführt. Die Leitung übernahm in dieser Zeit ein Ehrenamtlicher, der auf Basis der vom Projektleiter umfassend vorbereiteten Materialien und Pläne die Treffen und Diskussionen organisierte. Dies zeigen die Stärke und Nachhaltigkeit der Projektstruktur sowie das Engagement der Beteiligten.

#### **3. Podcast-Produktion**

Moderation: Die monatlichen Podcast-Aufnahmen fanden nach ausführlicher Vorbereitung statt. Der Podcast wurde von vier Moderator\*innen unterschiedlicher Herkunft (Syrien, Afghanistan, Armenien und Brasilien) gestaltet, was die Diversität betonte.

Gäste: Zu jeder Aufnahme wurden eine Person eingeladen (z. B. Politikerinnen, Sozialarbeiterinnen, Gleichstellungsbeauftragte, Lehrer\*innen).

Diskussionsthemen: Die Gäste und Moderator\*innen behandelten zentrale Themen wie politische Teilhabe, Rechte von Migrantinnen, Fremdenfeindlichkeit, Gleichberechtigung und Religionsfreiheit.

#### 4. Ausflüge

Im Rahmen des Projekts wurden zwei besondere Exkursionen organisiert:

- Besuch des **Konzentrationslagers KZ-Gedenkstätte Neuengamme in Hamburg** (21. Juni 2024): Die Teilnehmer\*innen setzten sich intensiv mit der deutschen Geschichte auseinander, insbesondere mit den Themen Nationalsozialismus, Antisemitismus und den Folgen für die heutige Gesellschaft. Die Führung und anschließende Diskussion ermöglichten ein tieferes Verständnis für die Notwendigkeit von Respekt, Vielfalt und Toleranz.
- Besuch der **Synagoge - Jüdische Gemeinde in Lübeck** (16. August 2024): Diese Exkursion bot eine Gelegenheit, die jüdische Kultur und Geschichte kennenzulernen und Vorurteile abzubauen. Die Begegnung mit Vertreter\*innen der jüdischen Gemeinde führte zu einem respektvollen Austausch über Religion und interkulturelles Zusammenleben.
- Der Besuch der **Gedenkstätte Bullenhusen Damm und des Rosengartens für die Kinder vom Bullenhusen Damm**, einer Außenstelle der KZ-Gedenkstätte Neuengamme (27. Oktober 2024), diente der vertieften Auseinandersetzung mit der deutschen Geschichte, insbesondere mit den Verbrechen des Nationalsozialismus und dem Antisemitismus. Ziel war es, ein historisches Bewusstsein zu schärfen, Empathie für die Opfer zu fördern und die Teilnehmenden für die langfristigen Auswirkungen von Diskriminierung und Ausgrenzung zu sensibilisieren. Die Führung und die anschließende Diskussion ermöglichten es den Teilnehmenden, ein tieferes Verständnis für die Bedeutung von Respekt, Vielfalt und Toleranz zu entwickeln und deren Relevanz für die heutige Gesellschaft zu erkennen.

#### 5. Workshops

Im Rahmen eines weiteren Projekts von Wüstenblumen mit dem Titel SIASSA wurden vier Workshops organisiert. Die Teilnehmenden des Podcast „Brückenschlag“ nahmen ebenfalls aktiv an diesen Workshops teil. Die Themen der Workshops waren:

. **Interkulturelle Kompetenz:** Entwicklung eines besseren Verständnisses für interkulturelle Beziehungen und den Umgang mit kulturellen Unterschieden. (23.07.2024)

. **Verschwörungserzählungen – Rechtsextreme Narrative und Handlungsstrategien:** Analyse von gefährlichen Narrativen und Entwicklung von Werkzeugen, um damit umzugehen. (07.08.2024)

. **Islamfeindlichkeit und Antisemitismus:** Diskussion der Wurzeln und gesellschaftlichen Auswirkungen dieser Probleme sowie die Förderung von Toleranz. (18.09.2024)

. **Vorurteilsbewusstsein:** Verständnis der Rolle von Stereotypen bei der Verhaltensbildung und Förderung eines Bewusstseins, um diese zu überwinden. (24.10.2024)

## **6. Verbreitung und Öffentlichkeitsarbeit**

Die produzierten Episoden wurden über den Offenen Kanal Kiel, den YouTube-Kanal SZOL HA und Facebook veröffentlicht.

Zusätzliche Diskussionen fanden im Tschei Khana Treffpunkt statt, um eine breitere Reichweite und tiefere Reflexion der Inhalte zu gewährleisten.

Der Offene Kanal Berlin zeigte Interesse an der Verbreitung der Podcasts, was die Reichweite weiter erhöhte.

## **Wirkung und Ergebnisse**

### **1. Verbesserung des Zusammenlebens**

Die regelmäßigen Begegnungen und Diskussionen führten zu einem Abbau von Vorurteilen. Einheimische und Migrant\*innen lernten voneinander und gewannen Verständnis für die Perspektive der jeweils anderen Gruppe.

### **2. Sprachliche und soziale Entwicklung**

Über 90 % der Migrant\*innen berichteten, dass sich ihre Deutschkenntnisse durch die wöchentlichen Treffen und Diskussionen verbessert haben.

Teilnehmer\*innen entwickelten Selbstbewusstsein, lernten Konflikte besser zu bewältigen und fühlten sich befähigt, sich politisch zu engagieren.

### **3. Evaluationsergebnisse**

Migrant\*innen: 95 % fühlten sich durch das Projekt ermutigt, aktiv an gesellschaftlichen und politischen Prozessen teilzunehmen.

Einheimische: 87 % gaben an, dass sie die Diversität der Migrant\*innen als Bereicherung empfinden.

### **4. Themenvielfalt und Reichweite**

Die Teilnehmer\*innen erarbeiteten 15 neue Themenvorschläge für zukünftige Episoden.

Zukünftige Durchführung des Projekts

Das Projekt wird im kommenden Jahr nicht mehr finanziell gefördert. Trotz dieser Herausforderung haben wir bereits eine ehrenamtliche Umsetzung für

die nächsten Monate geplant, um die Kontinuität und den Respekt gegenüber unseren Gästen zu wahren.

### Schlussfolgerung und Ausblick

Das Projekt "Podcast Brückenschlag" hat in der Laufzeit 2023/2024 erfolgreich die Integration und den Dialog zwischen Migrant\*innen und der Aufnahmegesellschaft gefördert. Die zusätzlichen Workshops im Rahmen des SIASSA-Projekts haben die Teilnehmenden mit wertvollem Wissen und Fähigkeiten ausgestattet, um gesellschaftliche Herausforderungen besser zu bewältigen. Insgesamt hat sich das Projekt als effektives Instrument zur Stärkung von Demokratie, Zivilcourage und gesellschaftlichem Zusammenhalt erwiesen.

#### PODCAST BRÜCKENSCHLAG 2023/ 2024/ 2025

| Nummer | Datum             | Gast/ Gästin                         | Thema                                             |
|--------|-------------------|--------------------------------------|---------------------------------------------------|
| 1      | <u>27.01.2023</u> | Prof. Dr. Christian Martin           | Was ist Politik? Wofür brauchen wir das?          |
| 2      | 24.02.2023        | Silvia Kempe-Waedt                   | Rechte der Frauen und Gleichberechtigung          |
| 3      | 15.03.2023        | Sabine Mues                          | CDU                                               |
| 4      | 24.03.2023        | Dennis Staack                        | KIT-Stelle und Chancen Aufenthaltsrecht           |
| 5      | 03.04.2023        | Muhammad Alhussain                   | Rassismus/ IWGR 2023                              |
| 6      | 24.04.2023        | Lisa Szardenings                     | FDP                                               |
| 7      | 05.05.2023        | Sebastian Heck und Samuel Rothberger | Die Linke                                         |
| 8      | 20.08.2023        | Serpil Midyatli                      | SPD                                               |
| 9      | 25.08.2023        | Lukas Strathmann                     | Bündnis 90 Die Grünen                             |
| 10     | 11.09.2023        | Natalia Voss                         | MBE -Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer |
| 11     | 27.10.2023        | Walter Wiegand                       | Kirchenasyl                                       |
| 12     | 24.11.2023        | Norbert Scharbach                    | Härtefallkommission                               |
| 13     | 29.12.2023        | Flemming Caruso Mohr                 | Kinderrechte/ Jugendamt                           |
| 14     | <u>26.01.2024</u> | Anke Homann                          | LandesFrauenRat Schleswig-Holstein                |
| 15     | 23.02.2024        | Martin Michael Seifert               | Schule ohne Rassismus Schule mit Courage          |
| 16     | 29.03.2024        | Imke Gruetzmann                      | Jusos                                             |
| 17     | 26.04.2024        | Felix Jacob Siegmon                  | Junge Union SH                                    |

|    |            |                                                |                                                                                   |
|----|------------|------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------|
| 18 | 31.05.2024 | Kristina Herbst                                | Jugend im Parlament                                                               |
| 19 | 28.06.2024 | Marek Schlegel<br>und Eliza                    | LGBTQ+                                                                            |
| 20 | 26.07.2024 | Samiah El<br>Samadoni                          | Bürgerbeauftragte für soziale<br>Angelegenheiten                                  |
| 21 | 30.08.2024 | Dr Michael<br>Schunck                          | SSW - Südschleswigscher<br>Wählerverband                                          |
| 22 | 27.09.2024 | Ina R.                                         | Frauenhaus                                                                        |
| 23 | 25.10.2024 | Tim Jänke                                      | Zentrale Ansprechstelle LSBTIQ der<br>Landespolizei SH                            |
| 24 | 25.11.2024 | Nada Abdulghani<br>und<br>Renate Sticke        | Projekt TABU/ FGMC „weiblicher<br>Genitalverstümmelung/Beschneidung“              |
| 25 | 27.12.2024 | Aenne Thode                                    | Kulturvermittler*innen                                                            |
| 26 | 28.01.2025 | Andrea Hackbart<br>und Gabriele<br>Trede-Atayi | VIA Frauenberatung                                                                |
| 27 | 28.02.2025 | Doris Kratz-<br>Hinrichsen                     | Die Landesbeauftragte für Flüchtlings-<br>und Zuwanderungsfragen des Landes<br>SH |
| 28 | 28.03.2025 | Sonja Klüver                                   | IKB e.V./ Haus der Kulturen Lübeck                                                |
| 29 | 25.04.2025 | Krystyna<br>Michalski                          | LaNeMo SH - Landesnetzwerk<br>Migrantenorganisation SH                            |
| 30 | 30.05.2025 | Katharina Papke                                | Projekt FRESH - Frauen Empowerment<br>SH                                          |
| 31 | 27.06.2025 | Özlem Erdem-<br>Wulff                          | Netzwerk B.O.A.T. - Beratung.<br>Orientierung. Arbeit. Teilhabe                   |
| 32 | 25.07.2025 | Nicole Mattern                                 | Vereinigung Kinder vom Bullenhuser<br>Damm e.V.                                   |

Rendsburg, 29. Januar 2024.5

*Rosana Trautrim*

**WÜSTENBLUMEN -**  
Teilhabe für Zugewanderte  
im Kreis Rendsburg Eckernförde e.V.  
Materialhofstraße 1B  
24768 Rendsburg

# Ausgaben- und Finanzierungsplan lt Antrag Podcast Brückenschlag

Laufzeit 01.12.2023 - 30.11.2024  
Plan

|                                                            |                    |                    |
|------------------------------------------------------------|--------------------|--------------------|
| <b>Personal</b>                                            |                    | <b>22.848,25 €</b> |
| Projektleiter                                              | TVL 8/2 19,35 h/Wo | 22.848,25 €        |
| <b>Verwaltung 10% PK</b>                                   |                    | <b>2.284,83 €</b>  |
|                                                            |                    |                    |
|                                                            |                    |                    |
| <b>Sachausgaben</b>                                        |                    | <b>9.275,50 €</b>  |
| Verpflegung / Küchenuntensilien/Lebensmittel für Kochabend |                    | 2.600,00 €         |
| Büro, Material, Bücher und DVDs                            |                    | 800,00 €           |
| Öffentlichkeit                                             |                    | 500,00 €           |
| Fahrtkosten                                                |                    | 500,00 €           |
| Räumlichkeiten                                             |                    | 2.875,50 €         |
| Technik/GEMA                                               |                    | 2.000,00 €         |
|                                                            |                    |                    |
|                                                            |                    |                    |
| <b>Summe</b>                                               |                    | <b>34.408,58 €</b> |

| Ist         | Diff       |
|-------------|------------|
| 23.059,56 € | - 211,31 € |
| 23.059,56 € |            |
| 2.305,96 €  |            |
|             |            |
|             |            |
| 8.314,19 €  | 961,31 €   |
| 2.496,67 €  |            |
| 742,32 €    |            |
| 401,41 €    |            |
| 235,70 €    |            |
| 2.565,60 €  |            |
| 1.872,49 €  |            |
|             |            |
|             |            |
|             |            |
| 33.679,71 € |            |

## Finanzierung

|                    |              |                    |
|--------------------|--------------|--------------------|
| <b>Eigenanteil</b> |              |                    |
| Beantr.Förderung   | Kreis RD-Eck | <b>34.408,57 €</b> |
| sonst Förd Kreis   |              |                    |
| <b>Summe</b>       |              | <b>34.408,57 €</b> |

bewilligt

34.408,57 €

Rückzahlung

728,86

29.01.2025

*Rosana Trautrim*

**WÜSTENBLUMEN -**  
Teilhaber für Zugewanderte  
im Kreis Rendsburg Eckernförde e.V.  
Materialhofstraße 1B  
24768 Rendsburg

Telefonat mit Frau Trautrim:  
Projektleiter war Mohammad Alkhussein.

*[Signature]*  
24.2.25

E. 13.3.25

## Abschlussbericht Projekt Kueleza Buchclub

Projektlaufzeit: 01.04.2024 - 28.02.2025

Das Projekt Kueleza Buchclub, ein Vorhaben von Wüstenblumen - Teilhabe für Zugewanderte im Kreis Rendsburg-Eckernförde e.V., hat erfolgreich seine Ziele erreicht und bedeutende Beiträge zur Förderung der Teilhabe und des gesellschaftlichen Zusammenhalts geleistet.

**Wir haben uns zwei Mal pro Woche getroffen. Jedes Mal war zwölf bis fünfzehn Kinder und ihre Eltern anwesend. Etwa 90 Kinder aus verschiedenen Ländern und ihre Familien wurden von uns gefördert. Während wir mit den Kindern Bücher lasen oder ihnen beim Vorlesen zuhörten, wurden die jüngeren Geschwister dieser Kinder von ehrenamtlichen Mitarbeitern betreut und gefördert. Sie malten, zeichneten, sangen und bastelten gemeinsam. Das benötigte Material für Bastel-, Back-, Koch- und Malaktivitäten wurde uns großzügig gespendet. Dadurch wurden mindestens ebenso viele Kinder zusätzlich gefördert.**

**Bedeutung der Aktivitäten:** Die zentralen Aktivitäten des Projekts zielten darauf ab, Sprachfähigkeiten spielerisch zu fördern, ein Bewusstsein für zentrale gesellschaftliche Werte zu schaffen und Kindern sowie Eltern Werkzeuge zur besseren Konfliktbewältigung an die Hand zu geben.

Konfliktbewältigung war in diesem Jahr ein großes Thema. Es ist normal, dass viele Kinder damit zu kämpfen haben, doch auch viele Eltern hatten Schwierigkeiten, gesund mit Konfliktsituationen umzugehen. Dadurch konnten sie ihre Kinder in diesem Bereich nicht ausreichend unterstützen. Die gewählten Bücher haben Anregungen über das Thema gebracht. Durch Rollenspiele, Filme, Diskussionen und Reflexionsaufgaben haben wir Kindern und Eltern wertvolle Werkzeuge an die Hand gegeben, um Konflikte besser zu bewältigen.

**Förderung der Sprachkompetenz:** Sprache ist der Schlüssel zur Integration und aktiven Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Durch gemeinsames Lesen und kreative Aktivitäten wie Rollenspiele, Malen und Basteln wurde die Sprachfähigkeit der Kinder und Eltern gestärkt. Durch Bücher und unsere täglichen Aktivitäten konnten Kinder und Eltern ihre Sprachkompetenz und ihren Wortschatz erheblich erweitern.

**Wertevermittlung:** Die Auswahl der Bücher konzentrierte sich auf essenzielle Themen wie Kinderrechte, Gewaltprävention, Teamarbeit,

Empathie, Inklusion und den Umgang mit Rassismus und Diskriminierung. Dies hat nicht nur das Wissen der Teilnehmenden erweitert, sondern auch zur Förderung eines respektvollen und fairen Miteinanders beigetragen. Viele Konzepte waren für einige Eltern neu, ebenso wie die Art und Weise, wie in Deutschland mit diesen Themen umgegangen wird. Besonders nach dem Vorlesen der Bücher gab es oft viele Fragen und intensive Auseinandersetzungen mit dem Inhalt. Der Bedarf an Gesprächen war groß, um alles nachvollziehen, verarbeiten und verinnerlichen zu können. Oft reichte ein einziges Buch nicht aus, sodass wir in der folgenden Woche ein weiteres Buch zum selben Thema lasen, um zusätzliche Anhaltspunkte zu geben und weitere Diskussionen zu ermöglichen.

**Interaktive Nachbereitung:** Die Nachbereitung des Gelesenen durch kreative und praktische Aktivitäten wie Backen, Kochen, Ausflüge oder Umweltaktionen hat das Verständnis und die Vertiefung der Themen unterstützt. Dies förderte gleichzeitig soziale Kompetenzen und das Gemeinschaftsgefühl.

Das Miteinander hat sich im Laufe des Jahres erheblich verbessert. Zwischen den Teilnehmer\*innen sind Freundschaften und Netzwerke entstanden, wodurch sich neue Möglichkeiten eröffneten. So haben beispielsweise zwei Frauen Minijobs gefunden und sich gemeinsam mit der Betreuung ihrer Kinder auseinandergesetzt, wobei sie gemeinsame Lösungen dafür entwickelt haben.

**Kinderbetreuung:** Die Kinderbetreuung für Kinder unter 4 Jahren ermöglichte es den Eltern, sich aktiv am Projekt zu beteiligen, ohne Ablenkung. Diese wurde erfolgreich durch ehrenamtlich engagierte Migrant\*innen umgesetzt.

Auch die Kinder wurden durch verschiedene Aktivitäten gefördert. Sie haben gesungen, gemalt, gespielt und gebastelt. So wurden sie schrittweise auf die Hauptaktivitäten vorbereitet, sobald sie altersgemäß soweit waren.

**Veranstaltungen:** Wir haben zusätzlich zu den regulären Terminen sechs Veranstaltungen organisiert, bei denen die Kinder im Vorfeld Dekorationen für die Feste gebastelt haben. Während der Feste haben wir teilweise Kostüme getragen, uns geschminkt, getanzt, gespielt, Filme geschaut, gebastelt und mit Seifenblasen gespielt. Zum Wohl der Kinder und Eltern wurden ausnahmsweise Slush-Eis, Donuts, Waffeln und Zuckerwatte angeboten. Diese Feste bieten Kindern eine wertvolle Gelegenheit, ihre Kreativität und Feinmotorik durch Bastelarbeiten zu entwickeln. Zudem schaffen solche Erlebnisse positive Erinnerungen, fördern die Gemeinschaft und ermöglichen den Kindern, sich in einer

fröhlichen und entspannten Umgebung auszudrücken. Die besondere Verpflegung trägt zusätzlich zur festlichen Atmosphäre bei und macht das Ereignis zu einem unvergesslichen Erlebnis für die Kinder und ihre Familien.

### **Erfolge und erreichte Ziele**

- Leseförderung
- Stärkung der Sprachkompetenz von Kindern und Eltern
- Vermittlung von zentraler gesellschaftlicher Werten
- Förderung von Toleranz, Empathie und Konfliktlösungsfähigkeiten
- Stärkung des Zugehörigkeitsgefühls
- Schaffung eines sicheren Raumes für Austausch und Lernen

Rendsburg, 12.03.25

Rosana Trautrim

WÜSTENBLUMEN -  
Teilhabe für Zugewanderte  
im Kreis Rendsburg Eckernförde e.V.  
Materialhofstraße 1B  
24768 Rendsburg

Verwendungsnachweis: Projekt KUELEZA Buchclub , PL Naser Qoraishi

Laufzeit

01.04.2024 bis 28.02.2025

bewilligt

|                                                      |                 |             |
|------------------------------------------------------|-----------------|-------------|
| Personal                                             | ✓               | 11.980,88 € |
| Projektleiter                                        | TVL 8/2 10 h/Wo | 11.980,88 € |
|                                                      |                 |             |
|                                                      |                 |             |
| Verwaltung 5% PK                                     |                 | 599,04 €    |
|                                                      |                 |             |
|                                                      |                 |             |
|                                                      |                 |             |
| Sachausgaben                                         |                 | 1.952,67 €  |
| Bastelmaterial, Slusmaschine für Kinderveranstaltung |                 | 1.643,61 €  |
| Räumlichkeiten                                       |                 | 309,06 €    |

|       |  |             |
|-------|--|-------------|
|       |  |             |
|       |  |             |
|       |  |             |
|       |  |             |
|       |  |             |
|       |  |             |
| Summe |  | 14.532,59 € |

| Ist         | Diff      |
|-------------|-----------|
| 11.001,77 € | 979,11 €  |
|             |           |
|             |           |
| 550,09 €    | 48,95 €   |
|             |           |
|             |           |
|             |           |
| 2.027,79 €  | ✓         |
| 1.633,59 €  | 10,02 €   |
| 394,20 €    | - 85,14 € |
|             |           |
|             |           |
|             |           |
|             |           |
|             |           |
| 13.579,65 € | ✓         |

Finanzierung

|                  |              |             |
|------------------|--------------|-------------|
|                  |              |             |
| Beantr.Förderung | Kreis RD-Eck | 14.532,61 € |

14.532,61 €  
952,96 ✓

Rendsburg, 12.03.25

Rosana Trautwein

WÜSTENBLUMEN -  
Teilhabe für Zugewanderte  
im Kreis Rendsburg Eckernförde e.V.  
Materialhofstraße 1B  
24768 Rendsburg

## **Sachbericht zum EDV-Kurs für zugewanderte Senior:innen**

**Projektzeitraum:** 01.07.2024 bis 31.12.2024

**Ort der Durchführung:** Bürgerbegegnungsstätte der AWO in Eckernförde, Familienzentrum Borby, Kieler Str. 35

**Zielgruppe:** Zugewanderte Senior:innen

### **1. Projektbeschreibung und Zielerreichung**

Der EDV-Kurs wurde im geplanten Zeitraum durchgeführt und richtete sich an zugewanderte Senior:innen. Ziel war es, den Teilnehmer:innen grundlegende EDV-Kompetenzen sowie Sprachkenntnisse für den Alltag zu vermitteln. Dabei wurde besonderer Wert auf seniorenspezifische Anliegen gelegt, um den Teilnehmenden eine bessere Integration und Selbstständigkeit zu ermöglichen.

Der Hauptstandort befand sich in der BBS am Rathausmarkt 3 in Eckernförde. Darüber hinaus wurde das Angebot regelmäßig mit dem derzeit ehrenamtlich stattfindenden Sprachtreff für Senior:innen im Familienzentrum Borby, sowie diversen Lernangeboten für Senior:innen (Patenschaften, Lernhilfe) in der Kieler Str. 35 (Geschäftsstelle) verknüpft. Insbesondere von den geflüchteten Senior:innen aus der Ukraine, Armenien und Kasachstan wurde das Angebot sehr gut angenommen, was auch auf die russische Sprachkompetenz der Lehrkraft zurückzuführen war.

Der Kurs umfasste zwei wöchentliche Treffen, in denen praxisorientierte Schulungen stattfanden. Dabei wurden die Teilnehmer:innen durch eine Lehrkraft mit eigener Fluchterfahrung unterrichtet, um die spezifischen Herausforderungen besser zu berücksichtigen. Am Kurs haben regelmäßig Senior:innen im Alter von 60 – 75 Jahren teilgenommen. Insgesamt wurden mit dem Projekt über 20 Senior:innen erreicht.



### **2. Inhalte und Methoden**

Jede Sitzung des Kurses bestand aus einer Kombination aus theoretischen Einheiten, Demonstrationen und praktischen Übungen. Das Lerntempo wurde den Bedürfnissen der Senior:innen angepasst und eine klare, verständliche Sprache verwendet. Die Senior:innen brachten anteilig selbst Fragen und Themen mit, welche dann nach und nach gemeinsam in

der Gruppe bearbeitet wurden. Auch individuelle Fragen fanden Raum und wurden für alle gemeinsam in der Gruppe besprochen.

Die wichtigsten Schulungsinhalte umfassten:

- Nutzung von Notebooks, grundlegende Computerkenntnisse
- Anwendung von E-Mail und Textverarbeitung (Word)
- Nutzung digitaler Angebote zur Sprachförderung
- Ausfüllen von Online-Formularen und Anträgen
- Wohnungssuche und Buchung von Deutschlandtickets
- Recherche von Gesundheits- und Seniorendiensten
- Einführung in Social Media und Online-Sicherheit (optional je nach Interesse)

Die Ausstattung des Kurses umfasste neun Notebooks mit individuell angepasstem Tastaturlayout und Betriebssystemsprache, um den unterschiedlichen Bedarfen gerecht zu werden.

### **3. Teilnahme und Rückmeldungen**

Der Kurs wurde gut angenommen, die durchschnittliche Teilnehmerzahl pro Sitzung lag bei 7 bis 9 Personen. Die Rückmeldungen der Teilnehmenden waren überwiegend positiv.

Besonders geschätzt wurden:

- Die verständliche und geduldige Erklärweise der Lehrkraft
- Die praxisnahen Übungen
- Die Möglichkeit, Inhalte nach individuellen Bedürfnissen zu gestalten



Viele Teilnehmer:innen äußerten den Wunsch nach einer Fortsetzung des Kurses oder weiterführenden Angeboten, insbesondere zu den Themen Online-Banking und Social Media.

### **4. Fazit und Ausblick**

Der EDV-Kurs hat seine Ziele erfüllt und den teilnehmenden Senior:innen wichtige digitale Kompetenzen vermittelt. Die gewonnenen Fähigkeiten erleichtern ihnen den Alltag und fördern ihre gesellschaftliche Teilhabe und auch die deutsche Sprache. Angesichts der positiven Resonanz wird geprüft, ob ähnliche oder weiterführende Angebote in der Zukunft realisiert werden können.

### Zahlenmäßiger Nachweis:

|                                                                         |                  |
|-------------------------------------------------------------------------|------------------|
| Personalkosten                                                          | 1607,50 €        |
| Verwaltungskosten                                                       | 333,88 €         |
| Büro- / Unterrichtsmaterial,<br>Öffentlichkeitsarbeit / Veranstaltungen | 292,54 €         |
| EDV-Support                                                             | 577,25 €         |
| Miete & Reinigung                                                       | 200,00 €         |
|                                                                         |                  |
| <b>Gesamtkosten</b>                                                     | <b>3011,17 €</b> |
| <b>Fördermittel</b>                                                     | <b>3000,00 €</b> |
| <b>Eigenmittel</b>                                                      | <b>11,17 €</b>   |

Ich bestätige hiermit, dass die Mittel zweckmäßig, sparsam und wirtschaftlich eingesetzt und verwendet wurden.

Eckernförde, 19.03.2025

**UTS e.V.**  
Umwelt-Technik-Soziales  
Kieler Str. 35  
24340 Eckernförde

Wyonne Ulrich

# Projektbericht: Tschei Khana 2024

**Laufzeit:** 01.01.2024 - 31.12.2024

## 1. Einleitung

Das Projekt "Tschei Khana" wurde mit dem Ziel ins Leben gerufen, die gesellschaftliche Teilhabe und Integration von Migrantinnen *im Kreis Rendsburg-Eckernförde* aktiv zu fördern. *Durch ein breit gefächertes Angebot an interkulturellen Begegnungen, Bildungsinitiativen und Selbsthilfegruppen wird der soziale Austausch intensiviert, Barrieren abgebaut und ein unterstützendes Umfeld geschaffen, das sowohl die individuelle als auch die gesellschaftliche Entwicklung der Teilnehmerinnen fördert.* Die hohe Nachfrage sowie die positiven Rückmeldungen belegen die Relevanz des Projekts und verdeutlichen die Bedeutung für eine erfolgreiche Integrationsarbeit, die über reine Sprachförderung hinausgeht und integrative, gesellschaftliche Prozesse unterstützt.

## 2. Ziele des Projekts

Das Projekt verfolgt eine Reihe zentraler Zielsetzungen, die in den folgenden Bereichen maßgeblich zur Integration von Migrant\*innen und zur Förderung des interkulturellen Dialogs beitragen:

- **Förderung des interkulturellen Dialogs:** Stärkung des sozialen Zusammenhalts zwischen Migrant\*innen und Einheimischen.
- **Gesellschaftliche und berufliche Integration:** Unterstützung durch Bildungsangebote und Qualifizierungsmaßnahmen zur besseren Teilhabe am Arbeitsmarkt.
- **Gleichstellung der Geschlechter:** Durchführung gezielter Empowerment-Maßnahmen und Sensibilisierungsarbeit zur Förderung der Geschlechtergerechtigkeit.
- **Abbau von Diskriminierung und Vorurteilen:** Förderung von Partizipation und Begegnungen zur Reduktion sozialer Vorurteile.
- **Politische und gesellschaftliche Partizipation:** Sensibilisierung der Teilnehmerinnen *für politische Prozesse und ihre Rechte als Bürgerinnen.*
- **Psychische Gesundheit:** Angebot von psychologischer Unterstützung und Beratung zur Förderung des Wohlbefindens. Empowerment.
- **Förderung der Mobilität:** Gezielte Trainings und Projekte zur Verbesserung der praktischen Mobilität von Migrant\*innen.
- **Verbesserung der Sprachkenntnisse:** Sprachförderung zur besseren Integration in die Gesellschaft und den Arbeitsmarkt.
- **Erweiterung von Freizeit- und Kulturangeboten:** Stärkung der kulturellen Teilhabe zur Förderung einer positiven Identifikation mit der neuen Lebensumgebung.
- **Stärkung der Erziehungskompetenzen:** Spezielle Angebote für Eltern und Familien zur Förderung der elterlichen Erziehungskompetenz.
- **Aufbau eines nachhaltigen Netzwerks:** Kooperationen und Vernetzung mit lokalen Akteuren zur langfristigen Unterstützung der Teilnehmer\*innen.

## 3. Maßnahmen und durchgeführte Angebote

Im Rahmen des Projekts wurden zahlreiche Maßnahmen und Angebote durchgeführt, die die genannten Ziele aktiv unterstützten:

### **1. Förderung des interkulturellen Dialogs:**

- Interkulturelle Begegnungsabende und Erzählcafés ermöglichten den Austausch von Erfahrungen und Perspektiven.
- Gemeinsame Kunst-, Theater- und Musikprojekte förderten den Dialog zwischen Migrant\*innen und Einheimischen.

### **2. Gleichstellung der Geschlechter:**

- Empowerment-Workshops und Sensibilisierungskampagnen förderten das Selbstbewusstsein und die Gleichberechtigung der Teilnehmer\*innen, insbesondere von Frauen.
- Netzwerktreffen boten eine Plattform für Frauen zur gegenseitigen Unterstützung.

### **3. Abbau von Diskriminierung und Vorurteilen:**

- Antidiskriminierungs-Workshops und Medienprojekte trugen zur Förderung von Toleranz und Akzeptanz bei.

### **4. Politische und gesellschaftliche Partizipation:**

- Demokratie- und Rechtskunde-Kurse sowie Beteiligung an Stadtteildialogen stärkten das politische Bewusstsein und die Mitbestimmungsmöglichkeiten der Migrant\*innen.

### **5. Unterstützung der psychischen Gesundheit:**

- Psychosoziale Beratung und Selbsthilfegruppen unterstützten die psychische Stabilität der Teilnehmer\*innen.

### **6. Förderung der Mobilität:**

- Verkehrsschulungen und Fahrradkurse förderten die praktische Mobilität und Unabhängigkeit der Migrant\*innen.

### **7. Verbesserung der Sprachkenntnisse:**

- Sprachcafés und Tandemprogramme verbesserten die Deutschkenntnisse und förderten die soziale Integration.

### **8. Erweiterung von Freizeit- und Kulturangeboten:**

- Gemeinsame Ausflüge, Sport- und Freizeitgruppen sowie interkulturelle Feste stärkten die gesellschaftliche Integration und das kulturelle Verständnis.

### **9. Stärkung der Erziehungskompetenzen:**

- Elternworkshops und Familienberatungen förderten eine bessere Erziehungskompetenz und stärkten die Eltern-Kind-Bindung.

### **10. Aufbau eines nachhaltigen Netzwerks:**

- Kooperationen mit lokalen Akteuren und regelmäßige Vernetzungstreffen bildeten die Grundlage für eine nachhaltige Unterstützung und Integration.

## **3.1 Regelmäßige Treffen und Gruppenaktivitäten**

- Der Treffpunkt „Tschei Khana“ förderte mit wöchentlichen Zusammenkünften den sozialen Austausch und den interkulturellen Dialog.
- Selbsthilfegruppen für Männer und Frauen aus verschiedenen Herkunftsländern unterstützten die Auseinandersetzung mit kulturellen Normen und förderten den Austausch über Integrationserfahrungen.
- Mehrgenerationentreffpunkte und Theatergruppen ermöglichten eine vertiefte Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Themen und Migrationserfahrungen.

## **3.2 Bildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen**

- Die Fahrradwerkstatt "Vielfalt in Bewegung" sowie Fahrradtrainings für Frauen stärkten die Unabhängigkeit und Mobilität.

- Digitale Kompetenzförderung und Berufsorientierungskurse unterstützten die Integration in den Arbeitsmarkt und verbesserten die Arbeitsmarktchancen.

#### 4. Ergebnisse und Wirkung

Durchschnittlich nahmen 25-60 Teilnehmer\*innen pro Woche an den Aktivitäten teil, bei besonderen Angeboten wie Zuckerfest, Interkulturelles Fest oder die Veröffentlichung des Buches von unserem Projekt TROTZdem LEBEN waren manchmal von 80 bis 160 Teilnehmer\*innen anwesend. Insgesamt haben wir etwa 350 verschiedene Personen während des gesamten Projektzeitraums erreicht. Erreichte Erfolge:

- Nachhaltiger interkultureller Austausch zwischen Migrant\*innen und Einheimischen.
- Verbesserung der Selbstständigkeit durch gezielte Trainings und Erfahrungsräume.
- Verbesserung der Sprachkenntnisse und politischen Teilhabe durch regelmäßige Angebote.

#### 5. Herausforderungen und Entwicklungsperspektiven

Trotz der erreichten Fortschritte bestehen weiterhin Herausforderungen:

- **Erreichbarkeit neuer Zielgruppen:** Es ist erforderlich, weitere Migrant\*innen sowie Einheimische zu gewinnen, um den interkulturellen Austausch weiter zu fördern.
- **Nachhaltige Überwindung von Vorurteilen:** Diskriminierung und Vorurteile sind weiterhin präsent, weshalb kontinuierliche Sensibilisierungsarbeit notwendig bleibt.
- **Langfristige Förderung der Selbstständigkeit:** Weitere Unterstützung ist erforderlich, um die erreichten Kompetenzen der Teilnehmer\*innen langfristig zu verankern.
- **Stärkung der politischen Partizipation:** Die Anzahl politisch aktiver Teilnehmer\*innen soll weiter erhöht werden.

Durch diese detaillierte Weiterentwicklung und Reflektion des Projekts konnte nicht nur ein positiver Beitrag zur Integration und gesellschaftlichen Teilhabe von Migrant\*innen geleistet werden, sondern es wurde auch ein Fundament für zukünftige Aktivitäten gelegt, um die erarbeiteten Erfolge nachhaltig fortzuführen.

## **Bedeutung der Exkursionen für Migrant\*innen und ihre Kinder**

Im Rahmen unserer Arbeit haben wir verschiedene Exkursionen organisiert, die Migrantinnen und ihren Kindern wertvolle Möglichkeiten zur sozialen, kulturellen und gesellschaftlichen Teilhabe boten. Diese Aktivitäten dienten nicht nur der Freizeitgestaltung, sondern förderten auch die Integration, das Gemeinschaftsgefühl und die persönliche Weiterentwicklung. Besonders in einer Zeit, in der Migrantinnen oft mit vielen Herausforderungen konfrontiert sind, bieten solche Exkursionen wertvolle Chancen, sich in der neuen Gesellschaft zu verorten.

### **Übersicht der Exkursionen und ihre Bedeutung:**

- **14.02.24 & 21.02.24 – Kinobesuch „Die Farbe Lila“ (16 & 14 Teilnehmer\*innen)** Dieser Film thematisiert die schwierige Situation der Frauen sowie Rassismus und Unterdrückung, wobei er insbesondere marginalisierte Gruppen stärkt. Besonders für Migrantinnen war dieser Kinobesuch eine wichtige Gelegenheit, sich mit historischen und aktuellen Diskriminierungserfahrungen auseinanderzusetzen und in einem sicheren Raum darüber ins Gespräch zu kommen. Die Reflexion über die eigenen Erfahrungen und das Teilen von Erlebnissen stärkt das Gefühl der Zugehörigkeit und ermutigt zur aktiven Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Themen.
- **30.03.25 – Theaterbesuch mit Kindern: „Der Sängerkrieg der Heidehasen“ (30 Teilnehmer\*innen)** Theaterbesuche fördern kulturelle Bildung und Sprachentwicklung. Dieses Stück war nicht nur unterhaltsam, sondern half den Kindern, auf spielerische Weise Themen wie Wettbewerb, Gerechtigkeit und Fairness zu begreifen. Kinder aus Migrantenfamilien konnten hier neue kulturelle Konzepte entdecken, die sie für die Gesellschaft sensibilisieren und sie in ihrer Identitätsentwicklung stärken.
- **06.04.24 – Besuch des Tierparks Hagenbeck (25 Teilnehmer\*innen)** Der Besuch des Tierparks bot den Kindern eine direkte Begegnung mit Tieren, was nicht nur lehrreich, sondern auch erlebnisreich war. Dieser Ausflug förderte nicht nur das gemeinsame Erleben und den Austausch zwischen den Familien, sondern stärkte das soziale Miteinander. Auch die Kinder konnten ihre sozialen und emotionalen Fähigkeiten weiterentwickeln, indem sie mit anderen Kindern spielerisch interagierten.
- **04.05.24, 09.05.24 & 04.11.24 – Mobilitätstraining für Frauen in Kiel und Hamburg (jeweils 5 Teilnehmerinnen)** Viele Migrantinnen sind in ihrer Mobilität eingeschränkt, sei es aufgrund mangelnder Sprachkenntnisse oder Unsicherheiten im Umgang mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Das Mobilitätstraining vermittelte praxisnahe Kenntnisse zur sicheren Nutzung von Bus, Bahn und Fahrrad und stärkte somit das Selbstbewusstsein und die Unabhängigkeit der Teilnehmerinnen. Solche Schulungen sind entscheidend, um die gesellschaftliche Teilhabe von Migrantinnen zu fördern und ihre Selbstständigkeit im Alltag zu erhöhen.
- **20.06.24 – Kinobesuch „Alles steht Kopf 2“ (30 Teilnehmer\*innen)** Der Film behandelte wichtige Themen wie Emotionen, Veränderungen und persönliche Entwicklung – Themen, die für Kinder und Jugendliche in Migrationssituationen besonders relevant sind. Der Kinobesuch eröffnete Gespräche über Gefühle und Anpassungsprozesse und half dabei, Sprachbarrieren aufzulösen und das Selbstverständnis der Kinder zu fördern.
- **22.06.24 – Ausflug zur Phänomenta in Flensburg (34 Teilnehmer\*innen)** Das interaktive Wissenschaftsmuseum bot eine wertvolle Gelegenheit, das naturwissenschaftliche Wissen zu erweitern. Besonders für Kinder aus bildungsfernen Familien war dieser Ausflug eine Chance, spielerisch zu lernen und Neugier zu wecken.

- Das Erleben von Wissenschaft und Technik in einer praktischen und spielerischen Umgebung stärkte nicht nur das Wissen, sondern auch das Selbstvertrauen der Kinder.
- **05.08.24 – Ausflug in den Hochseilgarten (15 Teilnehmer\*innen)** Der Besuch des Hochseilgartens förderte Teamgeist, Mut und Selbstvertrauen. Gerade für Migrantinnen, die oft Herausforderungen in einer neuen Gesellschaft bewältigen müssen, war diese Erfahrung besonders wertvoll. Sie bot nicht nur eine Möglichkeit, Ängste zu überwinden, sondern auch das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu stärken.
  - **21.09.24 – Fahrradausflug (18 Teilnehmer\*innen)** Fahrradausflüge sind eine hervorragende Gelegenheit, die Mobilität der Teilnehmenden zu fördern und sie mit Verkehrsregeln vertraut zu machen. Dieser Ausflug war besonders wichtig für diejenigen, die sich beim Fahrradfahren noch unsicher fühlten. Die gezielte Praxis und das Erklären der Verkehrsregeln half den Teilnehmenden, sich sicherer im Straßenverkehr zu bewegen und das Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten zu stärken.
  - **22.09.24 – Besuch der NordArt (45 Teilnehmer\*innen)** Der Besuch der internationalen Kunstausstellung ermöglichte es den Teilnehmer\*innen, Kunst aus verschiedenen Perspektiven zu erleben. Dies förderte das interkulturelle Verständnis und regte zur Reflexion über eigene und fremde Identitäten an. Kunst kann eine starke Brücke zwischen verschiedenen Kulturen schlagen und Vorurteile abbauen.
  - **30.09.24 – Kinobesuch „Ein kleines Stück vom Kuchen“ (35 Teilnehmer\*innen)** Der Film behandelte soziale Ungleichheit und die Situation von Frauen in anderen Ländern, ein Thema, das viele Migrantinnen direkt betrifft. Die Vorführung ermöglichte es den Teilnehmenden, sich mit Fragen der sozialen Gerechtigkeit und Chancengleichheit auseinanderzusetzen, was wiederum ihre politische und gesellschaftliche Bewusstwerdung stärkte.
  - **20.10.24 – Besuch des Museums der Illusionen (25 Teilnehmer\*innen)** Der Besuch des Museums der Illusionen war eine wertvolle Erfahrung, die das kritische Denken der Teilnehmenden förderte, indem es ihnen ermöglichte, Wahrnehmung und Realität zu hinterfragen. In einer multikulturellen Gesellschaft, in der verschiedene Perspektiven und Erfahrungen aufeinandertreffen, trug diese Erfahrung dazu bei, das Verständnis für unterschiedliche Sichtweisen zu stärken und die Toleranz zu fördern. Die optischen Täuschungen im Museum regten die Teilnehmenden an, bestehende Denkmuster zu hinterfragen und parallele Konstrukte auf ihr Leben in Deutschland zu übertragen. Dies half ihnen, die Komplexität und Vielfalt der Wahrnehmung besser zu verstehen und in ihrem Alltag offener und flexibler zu sein.
  - **26.10.24 – Ausflug ins „Sport und Freizeit Center Mettenhof“ (24 Teilnehmer\*innen)** Der Ausflug förderte nicht nur körperliche Aktivität, sondern auch Teamarbeit und soziales Miteinander. Kinder, die aus verschiedenen kulturellen Hintergründen stammen, hatten die Möglichkeit, ihre sozialen Kompetenzen zu erweitern und Freundschaften zu schließen.
  - **23.11.24 – Ausflug zum Nationalpark Multimar Wattforum (49 Teilnehmer\*innen)** Der Ausflug zum Multimar Wattforum vermittelte Wissen über das Wattenmeer und den Umweltschutz. Für viele Migrantinnen war dies eine neue Erfahrung, die das Bewusstsein für Natur und Nachhaltigkeit förderte und sie dazu anregte, ihre neue Heimat aus einer anderen Perspektive zu betrachten.
  - **14.12.24 – Ausflug zum Indoorspielplatz Sum Sum (34 Teilnehmer\*innen)** Kinder von Migrantinnen haben oft weniger Zugang zu Freizeiteinrichtungen. Dieser Ausflug bot den Kindern die Möglichkeit, sich in einem sicheren Umfeld auszutoben, soziale Kontakte zu knüpfen und spielerisch zu lernen.
  - **19.12.24 – Theaterbesuch mit Kindern „Der dickste Pinguin vom Pol“** Dieser Theaterbesuch war besonders für die Kinder von Migrant\*innen eine wertvolle

Gelegenheit, sich mit kulturellen Themen auseinanderzusetzen und wichtige soziale Werte wie Solidarität und Freundschaft zu erleben.

**Fazit:** Diese Exkursionen haben den Teilnehmenden, insbesondere den Kindern, nicht nur Bildungserfahrungen geboten, sondern auch die Möglichkeit, ihre kulturellen und sozialen Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Sie stärkten das Gemeinschaftsgefühl und förderten den interkulturellen Austausch, was entscheidend zur Integration von Migrant\*innen und ihren Familien beitrug.

### Netzwerkarbeit und Öffentlichkeitsarbeit

Um unsere Arbeit kontinuierlich weiterzuentwickeln, eine breite Zielgruppe zu erreichen und die Interessen von Migrant\*innen in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen zu vertreten, haben wir im Jahr 2024 an zahlreichen Netzwerktreffen, Arbeitsgruppen und Fachveranstaltungen teilgenommen. Diese Treffen waren entscheidend, um Kooperationen zu intensivieren, politische Prozesse aktiv mitzugestalten und unsere Angebote sichtbarer zu machen. Dabei konnten wir sowohl lokal als auch regional wichtige Partnerschaften aufbauen und unsere Perspektiven einbringen.

#### **Übersicht der Netzwerktreffen und ihre Bedeutung:**

- **15.01.24 – Sitzung des Runden Tisches für Akzeptanz und Respekt mit der Gleichstellungsbeauftragten des Kreises Rendsburg-Eckernförde**

Diese Sitzung war eine zentrale Gelegenheit, um die Herausforderungen von Migrantinnen im Bereich der Gleichberechtigung zu besprechen und konkrete Strategien zur Förderung von Akzeptanz und Chancengleichheit zu entwickeln. Wir brachten dabei konkrete Vorschläge ein, die die soziale Teilhabe von Migrantinnen stärken.

- **15.02.24 – Treffen des Arbeitskreises „Wir gegen Gewalt“**  
Dieses Treffen war besonders wichtig, da viele Migrantinnen, insbesondere Frauen, von häuslicher oder gesellschaftlicher Gewalt betroffen sind. Hier konnten wir uns mit anderen Akteur\*innen vernetzen und gemeinsam Unterstützungsangebote für Betroffene sichtbar machen, sowie Austauschmöglichkeiten schaffen, die die lokale Hilfe verbessern.

- **05.03.24 – Arbeitsgruppe „Migrationsberatung“ zur Weiterentwicklung des Integrationskonzeptes des Kreises Rendsburg-Eckernförde**  
Unsere Teilnahme ermöglichte es uns, die Perspektiven von Migrantinnen in die Entwicklung der lokalen Integrationsmaßnahmen einzubringen. Wir trugen maßgeblich dazu bei, dass spezifische Bedürfnisse und Barrieren für Migrantinnen im Integrationsprozess berücksichtigt werden.

- **19.03.24 – Arbeitsgruppe „Migrantenorganisationen“ zur Weiterentwicklung des Integrationskonzeptes des Kreises Rendsburg-Eckernförde**  
Dieses Treffen war von Bedeutung, um den Austausch zwischen verschiedenen Migrantenorganisationen zu fördern. Dabei konnten wir neue Handlungsmöglichkeiten und gemeinsame Lösungen entwickeln, um die Integration von Migrant\*innen auf lokaler Ebene weiter zu stärken.

- **22.04.24 – Treffen mit der Handwerkskammer zur Unterstützung unserer Mitglieder und Besucher\*innen in der Ausbildung**  
Der Zugang zum Arbeitsmarkt stellt für viele Migrantinnen eine Herausforderung dar. Dieses

*Treffen ermöglichte uns, relevante Informationen zu Ausbildungsmöglichkeiten weiterzugeben und berufliche Perspektiven für Migrantinnen zu eröffnen. Dank der Kooperation konnten sechs Teilnehmende ein Ausbildungsplatz finden.*

• **06.05.24 – Arbeitsgruppe „Gleichberechtigte Teilhabe“ zur Weiterentwicklung des Integrationskonzeptes**

Im Rahmen dieser Arbeitsgruppe wurden Strategien entwickelt, wie Migrantinnen in allen gesellschaftlichen Bereichen gleichberechtigt teilhaben können. Unsere Organisation trug praxisnahe Impulse bei und zeigte Wege auf, wie mehr Gleichstellung erreicht werden kann.

• **15.05.24 – Besuch von BBZ-Schüler\*innen im Rahmen des Unterrichts**

Der Besuch bot eine wertvolle Gelegenheit, Schülerinnen über unsere Angebote zu informieren und sie für Themen wie Migration, Vielfalt und soziale Teilhabe zu sensibilisieren. Zudem stärkte er das Verständnis für die Bedürfnisse von Migrant\*innen in der Bildung.

• **24.05.24 – Arbeitsgruppe „Kinder und Jugend“ zur Weiterentwicklung des Integrationskonzeptes**

Kinder und Jugendliche aus Migrantenfamilien haben besondere Bedürfnisse im Bereich Bildung und Freizeitgestaltung. Wir konnten wichtige Einblicke geben, um Maßnahmen zu entwickeln, die auf diese Bedürfnisse eingehen.

• **27.05.24 – Netzwerkkonferenz von LaNeMo: „Analyse der Möglichkeit und Bedarf der Arbeit und Engagement von Migrantinnenorganisationen“**

Die Teilnahme von 18 Personen von Tschei Khana an dieser Konferenz war besonders wertvoll, da sie es uns ermöglichte, die Bedürfnisse und Herausforderungen von Migrantinnenorganisationen auf nationaler Ebene zu analysieren und Lösungen zu entwickeln.

• **29.05.24 – Besuch von Katharine Bade, Bürgerbeauftragte für soziale Angelegenheiten des Landes SH**

Dieser Besuch ermöglichte den Austausch von Ideen und Perspektiven zur Förderung der sozialen Teilhabe und Unterstützung von Migrant\*innen. Wir konnten gemeinsame Schnittstellen für zukünftige Kooperationen identifizieren und unsere Anliegen auf politischer Ebene weiter sichtbar machen.

• **17.06.24 – Arbeitskreis „Bürgerschaftliches Engagement“**

Migrantinnen wird häufig die Rolle von Empfängerinnen von Hilfe zugeschrieben, obwohl sie auch selbst einen wertvollen Beitrag zur Gesellschaft leisten. Hier konnten wir die Perspektiven von Migrantinnen in Bezug auf Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement einbringen und das Verständnis für ihre aktive Teilnahme fördern.

• **02.08.24 – Treffen mit Tamm Matzen (CDU), um über unsere Arbeit zu sprechen**  
Politische Gespräche sind von zentraler Bedeutung, um die Anliegen von Migrantinnen auf die politische Agenda zu setzen und die Zusammenarbeit mit Entscheidungsträgerinnen zu stärken.

• **23.09.24 – Netzwerkkonferenz LaNeMo Lübeck**

Die Teilnahme von 27 Personen von Tschei Khana an dieser Konferenz war eine ausgezeichnete Gelegenheit, sich mit anderen Organisationen zu vernetzen und neue Impulse für unsere Arbeit zu gewinnen. Das Thema der Konferenz war „mögliche Beteiligungsräume und Partizipationsmöglichkeiten für Migrantinnenorganisationen“.

• **10.10.24 – Teilnahme an der Landesdemokratiekonferenz „Miteinander leben voneinander lernen“**

Durch die Teilnahme an Workshops und Panels zu wichtigen Themen wie „Hatespeech“, „Intersektionalität“ und „Sichtbarkeit von Communities“ konnten wir das politische Bewusstsein unserer Mitglieder stärken und ihre Handlungsfähigkeit verbessern.

• **16.10.24 – Treffen mit der Zentralen Ansprechstelle LSBTIQ der Landespolizei Schleswig-Holstein (12 Teilnehmer\*innen)**

Das Treffen mit der Zentralen Ansprechstelle LSBTIQ der Landespolizei Schleswig-Holstein war für *Migrantinnen* mit Migrationshintergrund von großer Bedeutung, da es eine Plattform bot, um die speziellen Diskriminierungserfahrungen von Migrantinnen aus der LSBTIQ-Community anzusprechen. Diese Gruppe ist häufig von mehrfacher Diskriminierung betroffen – sowohl aufgrund ihrer Herkunft als auch ihrer sexuellen Orientierung oder Geschlechtsidentität. Das Gespräch ermöglichte es, gemeinsame Lösungsansätze zu entwickeln, um diesen Herausforderungen entgegenzuwirken und die Rechte dieser Personen zu stärken. Zudem bot es den Teilnehmenden die Möglichkeit, ihre Erfahrungen mit Diskriminierung in Deutschland und ihren Herkunftsländern sowie ihre Erfahrungen mit der Polizei zu teilen. Das stärkte nicht nur das Bewusstsein für die spezifischen Bedürfnisse und Sorgen der Migrant\*innen, sondern förderte auch den Dialog und das Verständnis zwischen der Polizei und der LSBTIQ-Community, was langfristig zu einer sichereren und inklusiveren Gesellschaft beiträgt.

• **22.10.24 – Treffen mit dem Jobcenter Rendsburg-Eckernförde**

Das Gespräch mit dem Jobcenter konzentrierte sich auf die Frage, wie Migrant\*innen besser unterstützt werden können und welche Kooperationsmöglichkeiten bestehen, um den Zugang zum Arbeitsmarkt zu erleichtern.

• **11.11.24 – Fachtag Inklusion „Vielfalt in Sprache – Barrieren, Ressourcen und Möglichkeiten in der Kita“**

Unsere Teilnahme und Präsentation beim „Markt der Möglichkeiten“ trugen zur Fachdebatte bei und setzten einen wichtigen Impuls in Bezug auf Sprachförderung von Kindern mit Migrationshintergrund.

• **15.11.24 – Treffen mit Christina Köhn, Chefredakteurin der Landeszeitung**

In diesem Treffen wurde besprochen, wie die Medienberichterstattung über Migrant\*innen und gelungene Integrationsprojekte verbessert werden kann. Wir arbeiteten an Ideen, um die Sichtbarkeit unserer Arbeit zu erhöhen.

• **27.11.24 – Fachtag Interkulturelle Kompetenz (18 Teilnehmer\*innen)**

Unser Workshop bei der Diakonie war eine Gelegenheit, Fachkräfte für die Bedürfnisse und Herausforderungen von Migrant\*innen zu sensibilisieren und ihnen praxisorientierte Handlungsempfehlungen zu geben.

• **12.12.24 – Treffen mit dem Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt e.V. (LAMSA)**

Der Austausch mit LAMSA ermöglichte es uns, überregionale Perspektiven zu gewinnen und neue Anregungen für unsere politische Arbeit zu erhalten.

**Fazit:**

Die Teilnahme an diesen Netzwerktreffen war entscheidend, um die Anliegen von *Migrantinnen sichtbar zu machen, strategische Partnerschaften aufzubauen und das politische*

*Engagement zu stärken. Wir haben nicht nur unsere eigene Arbeit weiterentwickelt, sondern auch aktiv zur Verbesserung der gesellschaftlichen Teilhabe von Migrantinnen beigetragen.*

### **Aktionen, Veranstaltungen und Workshops 2024**

Im Jahr 2024 haben wir eine Vielzahl an Aktionen, Veranstaltungen und Workshops organisiert, die einen wesentlichen Beitrag zur Integration von Migrantinnen leisten. Diese Maßnahmen fördern den interkulturellen Austausch, schaffen Begegnungsräume und helfen Migrantinnen, sich in der neuen Gesellschaft willkommen und wertgeschätzt zu fühlen. Sie bieten zudem konkrete Unterstützung, um die aktive Teilhabe der Migrantinnen in sozialen und gesellschaftlichen Prozessen zu fördern. Die folgenden Aktivitäten veranschaulichen, wie diese Ziele erreicht wurden:

#### **Politische und gesellschaftliche Teilhabe**

- **27.01.24 – Teilnahme an der „Demo für Demokratie und Vielfalt“ (58 Teilnehmer\*innen von Tschei Khana)** Politische Teilhabe ist ein essenzieller Bestandteil einer gelungenen Integration. Durch die Teilnahme an dieser Demonstration wurde ein starkes Zeichen gegen Diskriminierung und für eine offene Gesellschaft gesetzt. Migrantinnen konnten hautnah erleben, wie wichtig es ist, sich aktiv für ihre Rechte und für demokratische Werte einzusetzen. Diese Aktion stärkte das Bewusstsein für die Bedeutung von Zivilcourage und demokratischen Prinzipien, insbesondere in einer Zeit, in der gesellschaftliche Spaltungen oft mehr Aufmerksamkeit erhalten.

#### **Kulturelle Teilhabe und interkultureller Austausch**

- **12.02.24 – Fasching mit Kindern (38 Teilnehmer\*innen).** Das Faschingsfest ermöglichte den Kindern, eine wichtige deutsche Tradition kennenzulernen. Durch gemeinsames Verkleiden, Tanzen und Spielen wurden kulturelle Brücken gebaut und Freude an der neuen Umgebung geschaffen. Diese Erfahrung förderte nicht nur das gegenseitige Verständnis, sondern bot auch die Möglichkeit, die deutsche Kultur auf eine spielerische und einladende Weise zu erfahren.
- **15.04.24 – Zuckerfest feiern (89 Teilnehmer\*innen)** Das Zuckerfest ist für viele Migrantinnen ein bedeutendes Fest. Die gemeinsame Feier bot ihnen die Möglichkeit, ihre Kultur sichtbar zu machen und mit anderen zu teilen. Gleichzeitig lernten Einheimische mehr über diese Tradition, was das gegenseitige Verständnis stärkte und interkulturelle Barrieren abbauen konnte.
- **25.09.24 – Interkulturelles Fest (102 Teilnehmer\*innen)** Durch Musik, Tanz und kulinarische Spezialitäten konnten Menschen unterschiedlicher Herkunft ihre Kultur präsentieren. Dies stärkte nicht nur die interkulturelle Gemeinschaft, sondern trug auch zur Förderung des gesellschaftlichen Zusammenlebens bei. Solche Feste ermöglichen es, dass Menschen durch ihre kulturellen Ausdrucksformen in einem respektvollen und offenen Rahmen aufeinander treffen können.
- **28.09.24 – Buchveröffentlichung „TROTZdem LEBEN“ (159 Besucher\*innen)** Das Buch beleuchtet Sitten, Gebräuche und die Situation von Frauen aus zehn Ländern und trägt somit zur Aufklärung und zum Abbau von Vorurteilen bei. Gleichzeitig stärkt es den interkulturellen Dialog, indem es Perspektiven und Lebensrealitäten von Migrantinnen sichtbar macht. Diese Veröffentlichung hat nicht nur kulturelle Vielfalt gezeigt, sondern auch ein wichtiges Bewusstsein für die Lebensgeschichten der Frauen geschaffen.

## Sensibilisierung für Rassismus und Diskriminierung

- **11.03.24 – Aktion „Stell dich nicht so an!“ im Rahmen der Internationalen Woche gegen Rassismus (42 Teilnehmer\*innen).** Teilnehmende berichteten von rassistischen Erfahrungen, und sechs Geschichten wurden als Videos veröffentlicht. Diese Aktion förderte das Bewusstsein für Alltagsrassismus und stärkte die Betroffenen, indem sie ihre Stimme erheben konnten. Es wurde ein Raum geschaffen, in dem Diskriminierung thematisiert und eine gemeinschaftliche Auseinandersetzung mit Rassismus ermöglicht wurde.
- **10.04.24 - Unsere SZOL HA-Theatergruppe und unser YouTube-Kanal haben sich bei *Demokratie und Leben* in Nortorf mit Szenen über Alltagsrassismus vorgestellt.** Das Drehbuch basiert auf rassistischen Angriffen, die Mitglieder der **Wüstenblumen** tatsächlich erlebt haben. Nach der Vorstellung hatte die einladende Gruppe die Möglichkeit, mit uns darüber zu sprechen und ihre Fragen zu stellen. Es gab viele Fragen, und der Austausch war äußerst wichtig, um Vorurteile gegenüber Migrant\*innen sowie Muslimen und Musliminnen abzubauen.
- **17.05.24 - Unsere SZOL HA-Theatergruppe und unser YouTube-Kanal haben sich bei „Seniorinnen und die Zukunft der Enkel“ in Fockbek mit Szenen über Alltagsrassismus vorgestellt.** Das Drehbuch basiert auf rassistischen Angriffen, die Mitglieder der **Wüstenblumen** tatsächlich erlebt haben. Nach der Vorstellung hatte die einladende Gruppe die Möglichkeit, mit uns darüber zu sprechen und ihre Fragen zu stellen. Anschließend haben wir gemeinsam gekocht und einen schönen Abend miteinander verbracht. Die Teilnehmenden zeigten großes Interesse an unseren Kulturen. Unser Buch **TROTZdem LEBEN**, das über Sitten und Gebräuche, Aberglauben und die Situation der Frauen in zehn Ländern erzählt, wurde den Teilnehmer\*innen überreicht.
- **11.10.24 - Unsere SZOL HA-Theatergruppe und unser YouTube-Kanal haben sich bei *Flintbek für alle* in Flintbek mit Szenen über Alltagsrassismus vorgestellt.** Das Drehbuch basiert auf rassistischen Angriffen, die Mitglieder der **Wüstenblumen** tatsächlich erlebt haben. Nach der Vorstellung hatte die einladende Gruppe die Möglichkeit, mit uns ins Gespräch zu kommen und ihre Fragen zu stellen. Sie äußerten ihre Ängste gegenüber Flüchtlingen und Muslimen. Es war besonders wertvoll, dass so viele engagierte, integrierte und feministische Muslime anwesend waren und an der Diskussion teilnahmen. Es wurde über den Islam sowie über die Einstellungen der anwesenden Muslim\*innen gesprochen. Das Treffen war äußerst anregend, und alle bedankten sich herzlich für diese wertvolle Gelegenheit zum Austausch.
- **22.11.24 - Unsere SZOL HA-Theatergruppe und unser YouTube-Kanal haben sich bei „Aukrug heute“ in Aukrug mit Szenen über Alltagsrassismus vorgestellt.** Das Drehbuch basiert auf rassistischen Angriffen, die Mitglieder der **Wüstenblumen** tatsächlich erlebt haben. Nach der Vorstellung hatte die einladende Gruppe die Möglichkeit, mit uns ins Gespräch zu kommen und ihre Fragen zu stellen. Es war eine sehr fröhliche Begegnung mit Gästen aus Deutschland und anderen Ländern. Migrant\*innen unter den Anwesenden berichteten von ihren persönlichen Erfahrungen mit Rassismus. Einige Einheimische gaben zu, dass sie sich in den dargestellten Szenen wiedererkannten und sich zuvor nicht bewusst gemacht hatten, wie ihr Verhalten auf andere wirkt. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg.

## Kinder- und Familienangebote zur Förderung der sozialen Integration

- **26.03.24 & 29.10.24 – Basteln mit Kindern (16 Teilnehmer\*innen).** Kreative Aktivitäten helfen Kindern, soziale Fähigkeiten zu entwickeln und sich mit Gleichaltrigen auszutauschen. Die Förderung von Teamarbeit und Kommunikation

stärkt die Bindung zu ihren neuen Gemeinschaften und bietet eine spielerische Art, soziale Normen zu erlernen.

- **02.04.24 & 20.08.24 – Pizza mit Kindern backen (14 Teilnehmer\*innen)** Kochen verbindet. Diese Aktivität förderte Teamarbeit und vermittelte den Kindern durch gemeinsames Backen die Bedeutung von Kooperation und kultureller Vielfalt, indem sie unterschiedliche Kulinarik aus verschiedenen Traditionen entdeckten.
- **13.05.24 – Kekse mit Kindern backen (28 Teilnehmer\*innen)**. Backen fördert nicht nur die Feinmotorik und Geduld der Kinder, sondern stärkt auch das Gemeinschaftsgefühl und das Vertrauen in ihre Fähigkeiten. Diese Art von Tätigkeit trägt zu einer positiven Integration bei, indem sie den Kindern Freude und Sicherheit vermittelt.
- **21.05.24 – Spielplatzbesuch in Rendsburg mit Outdoor-Aktivitäten (33 Teilnehmer\*innen)**. Bewegung und gemeinsames Spielen im Freien sind essenziell für die kindliche Entwicklung. Diese Ausflüge boten den Kindern die Möglichkeit, unbeschwerte Momente zu erleben und Freundschaften zu schließen, was zu einer besseren sozialen Eingliederung beiträgt.
- **10.09.24 – Laternenlauf mit Kindern (22 Teilnehmer\*innen)**. Diese Aktivität brachte den Kindern eine traditionelle deutsche Herbstveranstaltung näher. Der Laternenumzug vermittelte den Kindern nicht nur deutsche Traditionen, sondern stärkte auch das Gemeinschaftsgefühl und die Zugehörigkeit zur neuen Kultur.
- **04.11.24 – Halloween-Party mit Kindern (48 Teilnehmer\*innen)**. Halloween wird auch in Deutschland immer beliebter. Durch Schminken, Kostüme und Spiele hatten Kinder die Möglichkeit, in einer vertrauten Atmosphäre spielerisch zu lernen und zu feiern, was zur Integration und Akzeptanz verschiedener Kulturen beiträgt.
- **09.12.24 – Weihnachtskekse backen und Weihnachtslieder singen (35 Teilnehmer\*innen)**. Weihnachten ist ein zentraler Bestandteil der deutschen Kultur. Die Kinder konnten durch diese Aktivität nicht nur die Traditionen kennenlernen, sondern auch die Bedeutung von Festen und sozialen Ritualen im neuen kulturellen Kontext erleben.

### **Förderung praktischer Fähigkeiten und Selbstständigkeit**

- **18.05.24 – Die Mitglieder von Tschei Khana haben mit Dennis Staack der KITstelle vom Kreis Rendsburg-Eckernförde ein Zelt für die Bewohner\*innen der kommunalen Gemeinschaftsunterkunft in Rendsburg gebaut (16 Teilnehmerinnen)**. Die Mitglieder von Tschei Khana haben gemeinsam mit Dennis Staack von der KIT-Stelle des Kreises Rendsburg-Eckernförde ein Zelt für die Bewohnerinnen der kommunalen Gemeinschaftsunterkunft in Rendsburg aufgebaut. *Das handwerkliche Arbeiten in der Gruppe stärkte nicht nur das Selbstvertrauen der Teilnehmerinnen, sondern förderte auch ihre Teamfähigkeit und Zusammenarbeit.* Solche praktischen Aktivitäten vermitteln Migrant\*innen wichtige Fertigkeiten, die ihre Selbstständigkeit und Integration im Alltag unterstützen. Zudem war es eine wertvolle Gelegenheit, der Gesellschaft, die ihnen so viel gegeben hat, etwas zurückzugeben – ein Moment, der für alle Teilnehmenden mit großer Freude und Dankbarkeit verbunden war.
- **15.06.24 – Große Fahrradwerkstatt (82 Teilnehmer\*innen)** Für viele Migrant\*innen sind Fahrräder ein essenzielles Fortbewegungsmittel, das ihnen Mobilität, Unabhängigkeit und Flexibilität im Alltag ermöglicht. Die Fahrradwerkstatt bot nicht nur praktische Unterstützung bei Reparaturen, sondern vermittelte auch wertvolle Kenntnisse zur Wartung und Pflege von Fahrrädern. Dies stärkte das Selbstvertrauen der Teilnehmer\*innen und reduzierte ihre Abhängigkeit von externer Hilfe. Wir treffen uns wöchentlich mit Interessierten, doch die große Anzahl an Teilnehmer\*innen macht es oft schwierig, alle innerhalb der regulären drei Stunden zu unterstützen. Deshalb haben wir

ein zusätzliches Treffen organisiert, um die Warteliste zu verkürzen. Besonders erfreulich ist, dass nicht nur viele Menschen kommen, um Hilfe zu erhalten, sondern auch zahlreiche Freiwillige, die ihr Wissen weitergeben und die Gemeinschaft stärken möchten.

- **30.06.24 – Workshop Erste Hilfe am Kind (6 Teilnehmer\*innen)** Dieser Workshop vermittelte wichtige Erste-Hilfe-Maßnahmen für Kinder, was besonders für Eltern und Betreuungspersonen von großem Nutzen ist. Das erlangte Wissen stärkt das Selbstbewusstsein und fördert die Sicherheit in kritischen Situationen.

### **Gesellschaftliche Vernetzung und Austausch**

- **25.05.24 – Bürgerfest am Diversitätstag (ca. 50 Teilnehmer\*innen)** Das Bürgerfest, organisiert von Wüstenblumen und dem Runden Tisch für Akzeptanz und Respekt, bot eine wertvolle Gelegenheit zur Vernetzung zwischen Migrantinnen und Einheimischen. Es trug dazu bei, Vorurteile abzubauen und ein respektvolles Miteinander zu fördern. Solche Veranstaltungen sind eine wichtige Grundlage für ein harmonisches gesellschaftliches Zusammenleben.

**Fazit** Unsere Veranstaltungen und Workshops haben einen erheblichen Beitrag zur Integration von Migrantinnen geleistet. Sie förderten den interkulturellen Austausch, stärkten die gesellschaftliche Teilhabe und gaben Migrantinnen wertvolle Möglichkeiten, sich in der neuen Umgebung wohlfühlen und aktiv am sozialen Leben teilzunehmen. Besonders für Kinder sind diese Aktivitäten wichtig, da sie spielerisch neue Kulturen kennenlernen und sich sicher in ihrer Umgebung fühlen können. Mit diesen Angeboten konnten wir zahlreiche Menschen erreichen und die Grundlage für eine offene und vielfältige Gesellschaft weiter festigen.

### **Teilnahme an Workshops für Migrant\*innen**

Im Rahmen unserer Arbeit mit den Teilnehmerinnen von Tschei Khana haben wir eine Vielzahl von Workshops wahrgenommen, die von verschiedenen Trägern und Projekten angeboten wurden. Diese Workshops spielen eine entscheidende Rolle dabei, Migrantinnen in unterschiedlichen gesellschaftlichen und politischen Bereichen zu stärken, ihre Handlungskompetenzen zu erweitern und ihre gesellschaftliche Teilhabe zu fördern. Durch die Teilnahme an diesen Workshops erhalten Migrantinnen nicht nur wertvolles Wissen, sondern entwickeln auch ein besseres Verständnis für die Herausforderungen, die sie in der neuen Gesellschaft bewältigen müssen.

### **Übersicht der Workshops und ihre Bedeutung:**

. **08.03.24 – Workshop: Ausbildung (17 Teilnehmer\*innen).** Das war für Migrant\*innen besonders wichtig, da er ihnen einen umfassenden Einblick in verschiedene Berufe und deren Anforderungen gab, die möglicherweise neu oder unbekannt für sie waren. Die Teilnehmer\*innen konnten sich über berufliche Perspektiven informieren und erhielten wertvolle Informationen zu den Anforderungen und Qualifikationen, die für eine erfolgreiche Karriere in Deutschland erforderlich sind. Besonders hilfreich war, dass der Workshop Raum für individuelle Fragen bot, was den Migrant\*innen ermöglichte, Unsicherheiten zu klären und konkrete, auf ihre persönliche Situation abgestimmte Ratschläge zu erhalten. Dieser Workshop stärkte nicht nur das Verständnis für den deutschen Arbeitsmarkt, sondern förderte auch die berufliche Orientierung und den Mut, eine Ausbildung oder berufliche Weiterbildung

anzustreben, was die Integration und langfristige berufliche Teilhabe der Migrant\*innen in der Gesellschaft erheblich unterstützte.

• **20.03.24 – Workshop: Öffentlichkeitsarbeit: Wichtigkeit und Best Practices (7 Teilnehmer\*innen)**

Dieser Workshop vermittelte grundlegende Strategien für effektive Öffentlichkeitsarbeit, die für Migrantinnen besonders relevant sind, um ihre Anliegen und Projekte sichtbar zu machen. Öffentlichkeitsarbeit ermöglicht es ihnen, Netzwerke zu schaffen, ihre Themen Gehör zu verschaffen und sich aktiv in die Gesellschaft einzubringen.

. **17.05.24 – Workshop: Erziehungskompetenz und Kinderförderung (24 Teilnehmer\*innen)**. Der Workshop "Erziehungskompetenz und Kinderförderung" war für Migrant\*innen besonders wichtig, da er ihnen wertvolle Kenntnisse und praktische Fähigkeiten vermittelte, um ihre Kinder in der neuen Umgebung erfolgreich zu fördern und zu unterstützen. Viele Migrant\*innen standen vor der Herausforderung, sich mit den spezifischen Bildungs- und Erziehungsstandards des deutschen Systems vertraut zu machen. Der Workshop half ihnen, ein besseres Verständnis für die Bedürfnisse ihrer Kinder zu entwickeln und geeignete Fördermöglichkeiten zu erkennen, wodurch die soziale und schulische Integration ihrer Kinder erleichtert wurde. Zudem stärkten die Teilnehmer\*innen ihre Erziehungskompetenzen, was zu mehr Selbstbewusstsein und einem sicheren Umgang mit Herausforderungen in der Kindererziehung führte.

. **02.06.24, 09.06.24 und 16.09.24 – Fahrradfahren Kurs für Migrantinnen (7 Teilnehmer\*innen)**. Der Fahrradfahrkurs für Migrantinnen war besonders wichtig, da er den Teilnehmerinnen eine grundlegende Fähigkeit vermittelte, die ihre Mobilität und Unabhängigkeit im Alltag stärkt. Durch das Erlernen des Fahrradfahrens konnten sie nicht nur ihre praktischen Fortbewegungsmöglichkeiten erweitern, sondern auch mehr Selbstvertrauen gewinnen, um sich in ihrer neuen Umgebung besser zurechtzufinden. Zudem förderte der Kurs die soziale Teilhabe, da die Migrantinnen durch das gemeinsame Erlernen und Üben der Fertigkeit Kontakte knüpfen und sich aktiv in die Gemeinschaft integrieren konnten.

. **21.06.2024 – Workshop: Vorstellungsgespräch (Was muss ich wissen?) (36 Teilnehmer\*innen)**. Die Angebote war für Migranti\*nnen von großer Bedeutung, da Vorstellungsgespräche oft der entscheidende Schritt in die Arbeitswelt und damit in die gesellschaftliche Integration sind. Der Workshop vermittelte einen klaren Überblick über die Erwartungen und Anforderungen des deutschen Arbeitsmarktes, darunter Pünktlichkeit, Dresscode und Kommunikationsstil. Durch praktische Übungen konnten die Teilnehmer\*innen ihre Nervosität abbauen und ihre Präsentationsfähigkeiten verbessern. Zudem erhielten sie wertvolles Feedback, das ihr Selbstbewusstsein stärkte und ihnen half, typische Gesprächssituationen souverän zu meistern. Insgesamt trugen die vermittelten Fertigkeiten dazu bei, die Chancen auf eine erfolgreiche Integration und langfristige Beschäftigungsfähigkeit zu erhöhen, indem sie Migrant\*innen mit den notwendigen Werkzeugen ausstatteten, um sich selbstbewusst in Vorstellungsgesprächen zu präsentieren und aktiv am Arbeitsmarkt teilzunehmen.

• **23.07.24 – Workshop: Interkulturelle Kompetenz (im Rahmen des Projektes SSIÁSSA angeboten) (19 Teilnehmer\*innen)**

Interkulturelle Kompetenz ist von zentraler Bedeutung für ein respektvolles und harmonisches Miteinander in einer vielfältigen Gesellschaft. Der Workshop förderte das Verständnis für kulturelle Unterschiede und trug dazu bei, interkulturelle Missverständnisse zu vermeiden. Dies ist besonders wichtig, um Migrantinnen die Integration in die neue Gesellschaft zu erleichtern.

• **25.07.24 – Workshop: Umgang mit Rassismus (im Rahmen des Projektes LaNeMo angeboten) (16 Teilnehmer\*innen)**

Da viele Migrantinnen täglich mit Rassismus konfrontiert sind, vermittelte dieser Workshop praktische Ansätze, um rassistischen Situationen selbstbewusst zu begegnen. Die Teilnehmerinnen lernten, sich zu schützen und in Solidarität mit anderen aktiv zu handeln, was ihre persönliche Stärke und ihr Selbstbewusstsein förderte.

• **07.08.24 – Workshop: Verschwörungserzählungen – Rechtsextreme Narrative und Handlungsstrategien (im Rahmen des Projektes SSIÁSSA angeboten) (11 Teilnehmer\*innen)**

Verschwörungstheorien und extremistische Narrative sind ernstzunehmende Bedrohungen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. In diesem Workshop lernten die Teilnehmerinnen, diese Narrative zu erkennen, kritisch zu hinterfragen und ihnen argumentativ entgegenzutreten. Dies stärkte nicht nur ihre Medienkompetenz, sondern auch ihre Fähigkeit, in gesellschaftlich herausfordernden Situationen selbstsicher zu agieren.

• **04.09.24 – Workshop: Interkulturelle Kompetenz (20 Teilnehmer\*innen)**

Dieser vertiefende Workshop zur interkulturellen Kompetenz half den Teilnehmerinnen, ihre Fähigkeiten im Umgang mit kulturellen Unterschieden weiter auszubauen. Er förderte die Fähigkeit, interkulturelle Begegnungen bewusst und reflektiert zu gestalten, was zu einer nachhaltigeren und respektvolleren Zusammenarbeit beiträgt.

• **18.09.24 – Workshop: Islamfeindlichkeit/ Antisemitismus (im Rahmen des Projektes SSIÁSSA angeboten) (35 Teilnehmer\*innen)**

Diskriminierung aufgrund der Religion stellt für viele Migrantinnen eine große Herausforderung dar. Dieser Workshop sensibilisierte für islamfeindliche und antisemitische Vorurteile und vermittelte Strategien, mit solchen Formen der Diskriminierung umzugehen. Die Teilnehmenden wurden darin gestärkt, sich gegen religiöse Diskriminierung zu wehren und mehr Empathie und Verständnis zu fördern.

• **26.09.24 – Workshop: Umgang mit Rassismus auf kommunaler Ebene (im Rahmen des Projektes LaNeMo angeboten) (6 Teilnehmer\*innen)**

Dieser Workshop fokussierte auf die Auseinandersetzung mit Rassismus auf lokaler Ebene. Die Teilnehmerinnen lernten, wie sie in ihrer eigenen Gemeinde gegen rassistische Strukturen und Vorfälle aktiv werden können, und erhielten Werkzeuge, um politisch und gesellschaftlich Einfluss zu nehmen. Dies förderte ihre Teilhabe am öffentlichen Leben.

• **24.10.24 – Workshop: Vorurteilebewusstsein (im Rahmen des Projektes SSIÁSSA angeboten) (10 Teilnehmer\*innen)**

Das Bewusstsein für eigene und gesellschaftliche Vorurteile ist ein entscheidender Schritt für die Förderung eines respektvollen, diskriminierungsfreien Miteinanders. Dieser Workshop half den Teilnehmerinnen, stereotype Denkmuster zu reflektieren und kritisch zu hinterfragen, was ihre Sensibilität im Umgang mit anderen Kulturen und Perspektiven schärfte.

• **12.11.24 – Workshop: Powersharing – Die Macht des Teilens (Diakonie) (11 Teilnehmer\*innen)**

Machtstrukturen sind häufig ungleich verteilt, was zu Ungerechtigkeiten führen kann. In diesem Workshop wurden die Teilnehmerinnen ermutigt, sich mit gerechteren Machtverhältnissen auseinanderzusetzen und ihre Fähigkeiten zu entwickeln, Räume der Mitbestimmung und Partizipation einzufordern. Dies stärkte ihr Selbstbewusstsein und ihren Einsatz für soziale Gerechtigkeit.

• **19.11.24 – Workshop: Argumentationstraining gegen rechte und rassistische Angriffe (im Rahmen des Projektes LaNeMo angeboten) (13 Teilnehmer\*innen)**

In diesem Training lernten die Teilnehmerinnen, wie sie auf rechte und rassistische Angriffe mit argumentativen und effektiven Strategien reagieren können. Die praxisorientierte Schulung stärkte ihre Fähigkeiten, rassistischen und diskriminierenden Vorfällen entschlossen entgegenzutreten.

**Fazit**

Die Teilnahme an diesen Workshops war ein wesentlicher Bestandteil der Unterstützung von Migrantinnen im Hinblick auf ihre gesellschaftliche Teilhabe. Die Workshops trugen dazu bei, ihre persönlichen Kompetenzen zu erweitern und ihr Selbstbewusstsein zu stärken. Die erlernten Fähigkeiten zur Selbstvertretung, zur Auseinandersetzung mit Rassismus und Diskriminierung sowie zur interkulturellen Kommunikation bieten den Teilnehmerinnen wichtige Werkzeuge, um aktiv an der Gesellschaft teilzuhaben und diskriminierenden Strukturen entgegenzuwirken.

**6. Fazit und Ausblick**

Das Projekt „Tschei Khana“ hat sich als eine bedeutende Plattform für Integration, Empowerment und interkulturelle Verständigung etabliert. Die hohe Teilnehmerzahl und die durchweg positiven Rückmeldungen belegen den Erfolg und die Relevanz der bisherigen Angebote.

Angesichts des steigenden Bedarfs an Ressourcen und der positiven Entwicklung planen wir, die bestehenden Angebote langfristig fortzuführen und weiter auszubauen. Unser Ziel ist es, noch mehr Migrantinnen zu unterstützen und einen wertvollen Beitrag zu einer offenen und vielfältigen Gesellschaft zu leisten.

Zudem erfahren zahlreiche Vereine, Projekte, Schulen, Kitas und Institutionen von unserer Arbeit und schätzen unsere Expertise im Bereich interkulturelle Kompetenz. Sie wenden sich an uns, um ihre Angebote migrant\*innengerecht zu gestalten, Herausforderungen zu bewältigen, Missverständnisse abzubauen oder das Verhalten von Migrant\*innen besser zu verstehen.

20.02.25

*Rosana Trautrim*

**WÜSTENBLUMEN -**  
Teilhabe für Zugewanderte  
im Kreis Rendsburg Eckernförde e.V.  
Materialhofstraße 1B  
24768 Rendsburg